

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

März 2000 • 5. Jahrgang • Nr. 2

Inhalt

Ersatzwahlen

Von der Schwierigkeit, Kandidaten zu finden 2

Nebengeräusche – und die drei neuen Kandidaten 3

Bildung

«Schulfilm» aus Niederteufen 5

Lehrlingsausstellung

Spitzenarbeiten auf dem Säntis 7

Soziales

Kinderhort, Tageseltern-Kurs 9

Tüüfner Chopf

Peider Bezzola, Direktor der Strafanstalt Gmünden 11

Aus der Ratsstube

Schule und Kindergarten 12
2,28 Mio. Ertragsüberschuss 13

Panorama-Seite

«Tüüfner» Dialektgeschichten von Ida Niggli 14/15



Gewerbe

Neueröffnung «Ilge» «Vital-Drogerie» Textil Solenthaler ÖkoStromInvest 17/19

Teufner Unternehmer auswärts

Niklaus Rütsche: 30 Jahre Schlosserei Stöckle AG 21

Freizeit

Schüler-Skikurs in Laterns 23

Dorfleben

Gratulationen, Rätsel, Kultur, Unterhaltung, Veranstaltungen 24-27

Sechs Kandidierende für vier Sitze

Die Ersatzwahlen vom 12. März könnten doch noch spannend und farbig werden.

Noch vor Monatsfrist schienen sich die Ersatzwahlen vom 12. März mit drei Kandidierenden eher fade und blass zu gestalten. Inzwischen ist etwas Spannung und Farbe in den bevorstehenden Wahlgang gekommen: Eine Kandidatin und fünf Kandidaten bewerben sich um vier Gemeinderatssitze. Die Kandidatur von Gerhard Frey als Gemeindepräsident scheint unangefochten.

● GÄBI LUTZ

Neben ihrem Kandidaten *Gerhard Frey* unterstützt die FDP auch die vom *Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle* portierte Gemeinderatskandidatin *Barbara Rusch*. Der fallengelassene FDP-Kandidat *Hanspeter Niederer* würde eine allfällige Wahl annehmen. Keinen eigenen Kandidaten präsentiert der *Gewerbeverein*, der dem SP-Mitglied *Ro-*

land Kink seine Unterstützung verwehrt; dieser kandidiert nun auf einer eigenen Liste. Praktisch in letzter Minute aktiv wurden die «Rechten» und die «Linken»: Die SVP portiert *Bruno Preisig*. «pro tüüfe» steigt mit *Ueli «Rubel» Vetsch* in den Wahlkampf.

Die Ersatzwahlen vom 12. März sind noch einmal spannend geworden. Nicht ausgeschlossen ist ein 2. Wahlgang am 21. Mai 2000. *Seiten 2 + 3*



Wollen in den Gemeinderat (von links): Gerhard Frey, Barbara Rusch und Hanspeter Niederer (oben); Roland Kink, Bruno Preisig und Ueli «Rubel» Vetsch. Fotos: GL

Von den Schwierigkeiten, Kandidaten zu finden

Behördenmitglied zu werden ist heute nicht mehr so erstrebenswert wie auch schon. – Wo liegen die Gründe?

Auch im Vorfeld der diesjährigen Ersatzwahlen in Teufen hat sich gezeigt, dass es immer schwieriger wird, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für öffentliche Ämter zu finden. Parteipräsidenten können ein Lied davon singen, wie aufwendig (und oft auch ernüchternd) die Kandidatensuche sein kann. Neben dem relativ grossen Aufwand eines Gemeinderates dürfte auch das Prestige eines öffentlichen Amtes eine Rolle spielen: Ein Gemeinderat ist nicht mehr für alle *die* Respektsperson, wie sie es einmal war..



Immer weniger Leute «reissen» sich um einen Sitz im Gemeinderatssaal.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die Bürgerinnen und Bürger sind kritischer und selbstbewusster geworden. Den Behörden wird mehr «auf die Finger geschaut». Kritik ist einfacher als aktives Mitgestalten. An der Urne wird deutlich, welche Auswirkungen die Stimmungen an Familien- und Stammischen haben können: Den Behörden werden Denkkzettel verteilt.

Für die Parteien wird es deshalb immer schwieriger, Kandidaten zu finden, die sich für die anspruchsvolle Arbeit in der Behörde zur Verfügung stellen. Hauptgrund ist die Unvereinbarkeit des beruflichen Engagements mit der zeitaufwendigen Behördenarbeit. FDP-Präsident *Richard Wiesli* hält auf Anfrage fest, dass im Vorfeld des diesjährigen Ersatzwahlen gegen drei Dutzend Leute angefragt worden seien. «Die meisten Absagen wurden mit der beruflichen Belastung begründet.»

Die gleiche Erfahrung machte auch der *Gewerbeverein*. Vorstandsmitglied

Georges Winkelmann stellt fest, dass bei allen Absagen die Doppelbelastung zwischen Beruf/Gewerbe und Behördenarbeit zu gross gewesen sei. Dazu komme, dass sich viele den mit der Ausübung eines Amtes verbundenen Ärger ersparen und (oft vorprogrammierten) Konflikten ausweichen möchten.

Zu den bekannten Gründen der zeitlichen Belastung führt SVP-Präsident *Walter Nef* einen weiteren Aspekt an, der die Schwierigkeit der Kandidatensuche illustriert: «Es ist heute keine Ehre mehr, Gemeinderat zu sein. Die Akzeptanz des Amtes hat abgenommen.» Es sei nicht zuletzt auch deshalb schwierig, Leute zu finden, weil man als Behörde Mitglied oft auch anecke. «Es ist letztlich frustrierend, wenn man für die teils immense Arbeit keine Anerkennung findet.» Der zeitliche und auch der wirtschaftliche Faktor – die Privatwirtschaft zahlt bessere Löhne als die Gemeinde – dürften bei der Diskussion um die Neuorganisation der Gemeinde eine wichtige Rolle spielen, glaubt *Walter Nef*.

Ueli Schoch, Vorstandsmitglied von «*pro tüüfe*», beklagt vor allem, dass sich kaum *Frauen* für öffentliche Ämter zur Verfügung stellen. «Es ist ein Witz, über Frauenquoten abzustimmen, wenn sich so wenig Frauen engagieren». Für viele sei auch die gegenwärtige Konstellation im Gemeinderat ein Hindernis, meint *Ueli Schoch* und fordert: «Frauen i d Hose – oder i d Röck!»

Für *Beat Bachmann*, Interimspräsident des *Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle*, ist die zeitliche Belastung das grösste Problem bei der Kandidatensuche. Glücklicherweise könne der Gemeindeteil dank der Kandidatur von *Barbara Rusch* wieder angemessen im Gemeinderat vertreten sein. Zusätzliche Bemühungen seien keine unternommen werden, weil man die Leute ja nicht «verheizen» wolle.

Keine eigene Kandidatur drängte sich für den *Einwohnerverein Tobel-Teufen* auf, wie Vorstandsmitglied *Martin Rimensberger* auf Anfrage festhält. Die Töbler seien mit vier Sitzen gut vertreten im Gemeinderat. Im übrigen hätte der Vorstand die Erfahrung gemacht, dass sich zu wenig Leute für ein öffentliches Amt interessierten, oder, dass der zeitliche Aufwand vor allem in der Kommissionsarbeit zu gross sei. Diesen Umstand gelte es bei der Diskussion um die Neuorganisation innerhalb der Behörde zu berücksichtigen.

Abstimmung am 12. März

Die Stimmberechtigten von Teufen sind am Wochenende vom 10./11./12. März an die Urne gerufen. Zu wählen sind vier neue Gemeinderäte und ein Gemeindepräsident. Ein allfälliger 2. Wahlgang für den Gemeindepräsidenten findet am 9. April, für den Gemeinderat am 21. Mai statt.

Neben den Ersatzwahlen wird über zwei kantonale Vorlagen abgestimmt: Zur Wahl als *Landammann* wird *Hans Altherr, Trogen*, empfohlen. Das Gesetz über die öffentliche Krankenpflege ist unbestritten.

Schliesslich gelangen fünf eidgenössische Vorlagen zu Abstimmung: die *Justizreform* und die *Volksinitiativen betr. Behandlungsfrist für Initiativen, Frauenquoten, Fortpflanzungstechnologie und Verkehrshalbierung*. TP

Ersatzwahlen mit leisen Nebengeräuschen

Überraschungen sind im Vorfeld der bevorstehenden Gemeinderats- und Gemeindepräsidentenwahlen nicht ausgeblieben.

● GÄBI LUTZ

Zuerst waren's nur drei Kandidaten für vier Sitze (vgl. Februar-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»). Dann verlor FDP-Kandidat *Hanspeter Niederer* die Unterstützung seiner Partei. Eine alte Geschichte – eine Strafverfolgung wegen einer kleinen Unterschlagung vor 25 Jahren – führte zu einer Aussprache mit der Parteileitung, die ihren Kandidaten in der Folge nicht mehr offiziell unterstützte.

Da waren's nur noch zwei...: *Gerhard Frey* und *Barbara Rusch*. Beide werden auch durch den Gewerbeverein unterstützt und den Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle (EVNL) unterstützt. Hanspeter Niederer hält fest, dass er wohl nicht mehr als FDP-Kandidat, dafür als Privatperson an seiner Kandidatur festhalte.

Diese Ausgangslage lockte auch die anderen Parteien und politischen Verei-

nigungen aus der Reserve. Zuerst brachte der Vorstand des *Gewerbevereins* den KMU-Berater *Roland Kink* ins Gespräch. Als SP-Mitglied fand dieser jedoch nicht die Unterstützung der Basis und fiel als offizieller Kandidat durch. Er kandidiert nun mit eigener Liste und wird dabei von «pro tüüfe» unterstützt.

Was macht die *SVP*? Ein erster Kandidat ist offenbar «abgesprungen». In einer zweiten Wahlveranstaltung stellte sich *Bruno Preisig* als Gemeinderatskandidat zur Verfügung. Er wird auch durch den EVNL unterstützt. Einziges Fragezeichen seiner Kandidatur ist für einige Wähler sein Status als Gemeindeangestellter.

Bleibt «pro tüüfe», nach eigenen Angaben «eine Gruppe von TeufnerInnen, die an einem möglichst vielfältigen politischen Meinungsaustausch interessiert ist». Die Vereinigung ist seit der Wahl ihres Mitglieds Manfred Eugster 1996 in den Kantonsrat politisch kaum mehr in

Erscheinung getreten und möchte wieder im Gemeinderat vertreten sein. Mit *Ueli «Rubel» Vetsch* stellt «pro tüüfe» in letzter Minute einen eigenen Kandidaten. Für die einen ein «Paradiesvogel», für andere ein «Hoffnungsträger» – viele begrüssen seine Kandidatur: Einen «etwas anderen» Gemeinderat müsste es «liide» mögen.

Keine «Wahlkampfstimmung» ist für das Gemeindepräsidium aufgekommen. FDP-Kandidat *Gerhard Frey* ist der einzige offizielle Bewerber für die Nachfolge von Tony Wild. Viele Stimmberechtigte bedauern das Fehlen einer echten (Aus-)Wahl. Als Gegenkandidat im Gespräch war Gemeinderat *Fritz Alder*, der aber offiziell nie angefragt wurde und zum jetzigen (späten) Zeitpunkt nicht an eine Kandidatur denkt. Aus landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreisen ist zu vernehmen, dass trotzdem der Name Fritz Alder in die Urne eingelegt werden könne...

Drei neue Kandidaten für den Gemeinderat

Nach den Kandidaten Frey, Rusch und Niederer ein Porträt von Roland Kink, Bruno Preisig und Ueli «Rubel» Vetsch.

Roland Kink...



... tritt nach der Nichtunterstützung durch den Gewerbeverein mit eigener Liste an. Der freie Journalist und KMU-Berater wurde am

8. Mai 1949 in St. Gallen geboren und lebt seit 1986 mit seiner Familie in Teufen. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern (Dimitri, 11; Naomi, 9). Roland Kink ist Mitglied der SP und bezeichnet sich selbst als unternehmerisch denkend und liberal gesinnt. Politisch ist er noch nicht in Erscheinung getreten, obwohl er sich als politisch mit denkenden Menschen versteht. (Zu) oft habe er die Faust im Sack gemacht (z.B. «bei der Langwierigkeit in Sachen Sicherung Bahnübergänge») – nun wolle er sich selber engagieren. «In der heutigen Situation voller komplexer Probleme müssen überlegte, konsensfähige Lösungen erarbeitet werden», erklärt Kink. GL

Bruno Preisig...



... wurde anfangs Februar durch die SVP Teufen portiert. Der 43-jährige Kandidat ist in Teufen aufgewachsen und arbeitet als Be-

triebselektriker in der ARA Teufen. Der Vater von zwei Kindern ist bekannt für Basisarbeit in verschiedenen Vereinen, unter anderem als Juniorentrainer und Schiedsrichter bei der Handballabteilung des TV Teufen. Als Jungschützenleiter und heute als Schützenmeister setzt sich Preisig auch für das Schiesswesen ein. Seit zwei Jahren leitet er den Schüler-Skikurs der Unter- und Mittelstufe (Seite 23). Auf politischer Ebene ist er aktiv als Mitglied der Umweltschutzkommission und des Wahlbüros. Für die SVP ist Bruno Preisig «bekannt für klare und verständliche Standpunkte und setzt auf Bürgernähe und eine transparente Gemeindepolitik». GL

Ueli «Rubel» Vetsch...

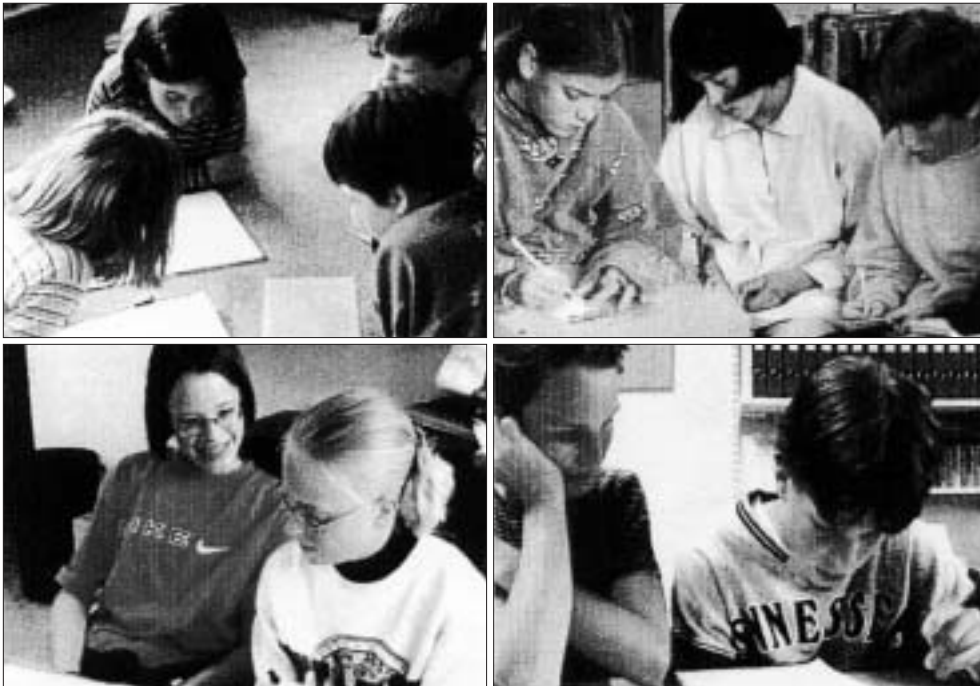


... wurde am 8. Juli 1964 in Teufen geboren und wuchs im Unterschlatt und in der Scheibe auf. Nach dem Besuch der Schulen erlernte

er den Beruf des Schriftmalers. Seit sieben Jahren führt «Rubel» Vetsch einen Veranstaltungsservice; er ist Gründer und Mitherausgeber der Ostschweizer Kulturzeitschrift «Saiten» und organisiert – mehrheitlich im Auftrag – öffentliche und private Veranstaltungen. Ueli Vetsch, bekannt geworden als langjähriger aktiver Pfadileiter namens «Rubel», ist seit 1999 verheiratet und lebt in Niederteufen. Als Gemeinderat möchte er sich «mit gesundem Menschenverstand für die Allgemeinheit einsetzen und mit sozialem Denken Teufen mitgestalten». «pro tüüfe» beschreibt ihn als «jung, im Dorf unabhängig und eng und aktiv mit Teufen verbunden». GL

«Schulfilm» aus Niederteufen: Kinder ernst nehmen

Der Film «Auf eigenen Wegen lernen» mit Schülern und Schülerinnen von Stephan Nänny hat Premiere gefeiert.



Szenen aus dem Film.
Fotos: zVg.

Die Förderung eigenständigen Lernens ist eine der interessantesten, aber auch schwierigsten Herausforderungen für engagierte Lehrkräfte. Als Zwischenbilanz und zugleich didaktisches Hilfsmittel wurde am Kreuzlinger Lehrerseminar ein dokumentarischer Film aus der Schulpraxis vorgestellt. Hauptdarsteller des Streifens ist die 6. Klasse von *Stephan Nänny* an der Primarschule Niederteufen.

«Wer die Rückmeldung von anderen bekommt – hat es gut!» Wer mag der Schülerin aus der sechsten Klasse in Niederteufen widersprechen? Nur irgendwann muss man dazu auch gelernt haben, mit positiven und negativen Reaktionen umzugehen – zu begreifen, wie wertvoll Feedback sein kann. Den Kindern, eine Kommunikationskultur zu vermitteln, in der ein solcher Austausch ganz selbstverständlich erscheint, ist wesentliches Ziel des «Lernen im Dialog».

Fortschrittliche Lehrmethoden

«Den Kindern das Wort geben» will *Stephan Nänny*. Der Lehrer in Niederteufen hat erkannt, dass es auch «ausserhalb des Lehrplanes Bedürfnisse der Kinder gibt, die über den emotionalen Bereich hinausgehen». Dabei war der kürzlich am Lehrerseminar vorgestellte Film gar nicht das eigentliche Ziel, son-

dern dokumentiert vielmehr vorbildhaft die alltägliche Lernkultur in seiner Klasse.

Im Film kommen die Schülerinnen und Schüler in gleicher Weise zu Wort, wie sie es aus dem täglichen Unterricht gewohnt sind. Alles wirkt so selbstverständlich und natürlich ungezwungen, dass sich die Zuschauer fast wünschen, einen weitverbreiteten Regelzustand und nicht ein anzustrebendes Ideal zu beobachten.

Theorie und Praxis

Bei einem Unterrichtsbesuch in Niederteufen entstand bei *Hanspeter Züst* der

Wunsch, die konkrete Umsetzung der Unterrichtsideale in einem Videofilm an andere weitergeben zu können. Mit fachlicher Unterstützung von *Ruedi Schweizer* und unter technischer Mithilfe der *Hofstetter multimedia gmbh* aus Bottighofen realisierte der Seminarlehrer das Dokument partnerschaftlichen Unterrichts.

Zeitgemässer Unterricht

In gut 20 Minuten stellt der Film eigenständiges Lernen vor, das die Kinder in ihrer persönlichen Erlebniswelt ernst nimmt. Wie *Stephan Nänny* zusammenfasste, soll ihnen die Möglichkeit geboten werden, sich auf eigenen Wegen den Lerninhalten zu nähern. So könnten sie wirkliches Interesse entwickeln, über die Arbeit nachdenken, sich gegenseitig beraten und – nicht zuletzt – erfahren, was es bedeutet, mit der Arbeit anderer respektvoll umzugehen.

Film als Vorbild

Eigenständiges Lernen sei das Unterrichtskonzept für die integrative Schule, sagt *Stephan Nänny*, gleichermassen geeignet für Kinder mit Lernschwierigkeiten wie für Hochbegabte.

Es habe für ihn die Türe geöffnet zu einer neuen Welt und der engagierte Lehrer schloss seine Ausführungen an der sehr gut besuchten Film Premiere im Lehrerseminar mit dem programmatischen Statement: «Ich bin ein Lerner und habe beschlossen, ein Lerner zu bleiben!»

Herbert Propst

Engagierte Lehrer in kollegialer Zusammenarbeit und mit gleichen Zielen:
Hanspeter Züst und *Stephan Nänny*.
Foto: hep.

Freizeitarbeiten: Teufner Lehrlinge sind «spitze»

Die Appenzeller Lehrlinge präsentieren Spitzenarbeiten vom 7. bis 9. April auf höchster Ebene – auf dem Säntisgipfel.

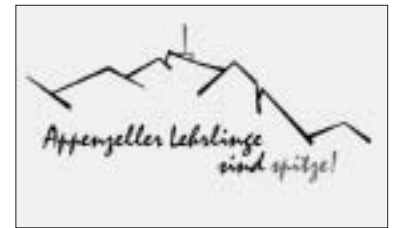
Die Kommission für die Freizeitarbeiten-Ausstellung der Appenzeller Lehrlinge hat sich für das Jahr 2000 ein «hohes Ziel» gesteckt: Die traditionelle Ausstellung findet heuer nicht in einem Schulhaus oder einer Mehrzweckhalle in einem Appenzeller Dorf, sondern in luftiger Höhe auf dem Säntis statt. Mit von der Partie sind auch 16 Teufner Lehrtöchter und Lehrlinge sowie 14 Stiften, die in Teufner Lehrbetrieben ihre Ausbildung absolvieren.

Unter der Leitung der Teufnerin *Gret Zellweger*, Präsidentin der Kommission für Freizeitarbeiten der Gewerbeverbände AR und AI, sind alle Appenzeller Lehrlinge eingeladen, diese aussergewöhnliche Ausstellung mit zu gestalten. Gefragt sind Ausstellungsobjekte aus den Bereichen Beruf und Hobby, die in der Freizeit hergestellt werden. «Es ist sehr ermutigend, dass in den letzten Jahren die Teilnehmerzahl an der Ausstellung auf gegen 200 gestiegen ist, sich also praktisch verdoppelt hat», freut sich Gret Zellweger.

Die nächste Ausstellung findet vom 7.–9. April auf dem Säntisgipfel statt.

Der Slogan «*Appenzeller Lehrlinge sind spitze*» erhält daher eine zusätzliche Bedeutung. «Wir sind dankbar, dass die Säntisbahn AG unsere Ausstellung tatkräftig unterstützt – mit Gratistransporten der Ausstellungsgegenstände, Einrichtungen und Spezialarrangements für Besucher», hält Gret Zellweger fest. Mit dem Aufwand ist auch der Finanzbedarf gestiegen: Zwei Hauptsponsoren helfen mit, die Ausstellung auf dem Säntis durchzuführen.

Die Ausstellung wird bereichert durch eine Sonderschau mit Arbeiten jener fünf Appenzellerinnen und Appenzeller, die an den Berufsweltmeister-



schaften 1999 in Montreal so vorzüglich abgeschnitten haben – unter ihnen auch zwei Silbermedaillengewinner aus Teufner Lehrbetrieben. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung konnten die Musikschulen Mittelland, Herisau und Appenzell gewonnen werden. Als weiterer Höhepunkt steht die Aufführung des neuen Lehrlings-Videofilms auf dem Programm.

Die «*Tüüfner Poscht*» wird auch dieses Jahr alle Teufner Lehrlinge porträtieren, die sich an der Freizeitausstellung beteiligen. Die 16 Lehrlinge und Lehrtöchter werden in der April-Ausgabe vorgestellt. *GL*

Teufner Lehrlinge bereichern seit Jahren die Ausstellungen für Freizeitarbeiten.
Archivbilder: GL



Wann erhält Teufen einen Kinderhort ?

Beatrice Weiler Schober ist eine von vielen Müttern, die in Teufen einen Kinderhort vermissen.

Seit zwei Jahren lebt sie in Teufen und fühlt sich hier ausgesprochen wohl. Doch etwas fehlt der 30-jährigen *Beatrice Weiler Schober*: «Warum gibt es in Teufen keinen Kinderhort?», fragt die Teilzeitangestellte und Mutter der beiden Kinder Rahel (3) und Simon (1½-jährig). «Es gibt doch in Teufen genügend berufstätige Frauen, und daher denke ich, dass diese Gedanken nicht nur mich beschäftigen. Vielleicht gibt es ja irgendwo ein schlafendes Konzept, das man aus der Schublade nehmen könnte». Weiter erinnert sie daran, dass der Kanton für ein besseres Image am Arbeitsplatz werbe: «Da muss doch jemand an die Frauen denken und die Voraussetzungen für deren Berufstätigkeit schaffen».

Beatrice Weiler Schober arbeitet zu 40% bei der «Stiftung Suchthilfe» in St. Gallen. Ihr Mann hat seine Tätigkeit als Radiologie-Assistent am Kantonsspital St.Gallen auf 80 Prozent reduziert, um auch Zeit für die Kinderbetreuung zu haben. Auch die Grossmutter hilft gerne aus – doch ein Kinderhort würde viele Probleme lösen.

Beatrice Weiler Schober mit ihren Kindern Simon und Rahel.
Foto: GL

Brigitte Steiner Hunziker, Sozialarbeiterin, und *Regula Bieri* von den sozialen Diensten der Gemeinde kennen das Problem von berufstätigen Müttern und unterstützen die Initiative für einen Kinderhort. Zusammen mit Gemeindepräsident *Tony Wild* sind sie der Meinung, dass Privatinitiative die beste Ba-

sis sei, um ein konkretes Projekt auszu- arbeiten und der Behörde zu unterbreiten. Beatrice Weiler Schober, Speicherstrasse 9 freut sich auf entsprechende Kontakte: Mütter (und Väter), die beim Aufbau eines Kinderhortes mitwirken möchten, sind eingeladen, sich zu melden (E-mail: bea.weiler@gmx.ch). GL



Tageseltern-Grundkurs der Pro Juventute

Vom 28. April bis 27. Mai findet in Speicher an zwei Freitagabenden und vier Samstagen der Kurs für das Mittelland statt.

Eltern sein heute ist ein verantwortungsvoller Job, eine grundsätzliche Herausforderung. Es gibt immer mehr Frauen, die nach der Geburt eines Kindes sich eine Teilzeitbeschäftigung im erlernten Beruf freihalten wollen. Das

Kind oder die Kinder werden in Obhut der Eltern oder Schwiegereltern, einer Freundin oder Nachbarin, wenn vorhanden in einen Kinderhort gegeben.

Das Projekt Tageseltern, von der Pro Juventute SG, AR, AI und GL lanciert, möchte in diesem Bereich eine Lücke schliessen. Sie sucht initiative Eltern, die ihr gewähltes Elternsein als neuen «Beruf» ausüben wollen. Da bei zusätzlich betreuten Kindern in einer bestehenden Familie ganz neue Situationen entstehen können, bietet Pro Juventute diesen Grundkurs in den Regionen an. Im Kurs werden verschiedenen Familienformen und -situationen angeschaut, es wird über die Entwick-

lungsphasen des Kindes gesprochen, über Eingewöhnung am Tagesplatz, Rechte und Pflichten der Tageseltern, Beziehungspflege zwischen den Eltern usw.

Was an Betreuungsarbeit in den Familien geleistet wird, soll sichtbar aufgewertet werden. Dies ist möglich durch eine gute Grundausbildung mit Kursausweis – eine Bestätigung für das Engagement zum Wohl der anvertrauten Kinder.

Der Kurs in der Region Mittelland findet in Speicher statt, jeweils an zwei Freitagabenden (19.30–22 Uhr) und an vier Samstagabenden (9.30–16 Uhr); Beginn: Freitag, 28. April – Ende: Samstag, 27. Mai.

Info und Anmeldung bei Kursleiterin Brigitte Hollenstein Gemperle, Gossau (385 8210) oder Bezirksekretariat Pro Juventute Mittelland (344 12 64) *pd*.

Eine Tagesmutter braucht eine solide Grundausbildung.
Foto: zVg



Peider Andri Bezzola: Engagiert für Aussenseiter

Ein Interview mit dem Direktor der Strafanstalt Gmünden, einem gelernten Landwirt und Polizisten.

Peider Bezzola
vor der Strafanstalt.
Foto: GL



● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Peider Bezzola, Sie leben nun schon neun Jahre in Teufen, zwar etwas abgelegen. Fühlen Sie sich hier heimisch und pflegen Sie Kontakte?

Ich komme ursprünglich aus dem Engadin und war schon immer Jäger. In Jägerkreisen habe ich meine ersten Freunde gefunden und gehe auch im Appenzellerland auf die Jagd. Die Anstalt Gmünden führt einen landwirtschaftlichen Betrieb; und als gelernter Landwirt habe ich auch im landwirtschaftlichen Verein längst Anschluss gefunden. Sonst bleibt nicht allzuviel Freizeit, die ich gerne mit meiner Frau verbringe. Politisch will ich unabhängig sein und bleiben.

Ihr nicht alltäglicher Beruf findet Interesse. Wie wird man Strafanstaltsdirektor?

Nach einer Lehre als Landwirt besuchte ich die bekannte landwirtschaftliche Schule Strickhof. Anschliessend, mit 19 Jahren, trat ich in der Strafanstalt Realta, wie Gmünden eine halboffene oder Erstmaligen-Anstalt, eine Stelle an. Mit 23 Jahren entschloss ich mich, meinem Leben nochmals eine Wendung zu geben, und machte eine Ausbildung als Kantonspolizist. Nach vier Jahre Dienst in der Kantonspolizei Graubünden zog es mich wieder nach Realta, wo ich als Oberaufseher (Vertreter des Chefs) arbeitete. Nach dem Weggang des Direktors leitete ich von 1988–90 die Strafanstalt ad interim. Als die heutige Stelle in Gmünden ausgeschrieben war, entschlossen sich meine Frau und ich nach reiflicher Überlegung, das Bündnerland zu verlassen. Wir ha-

ben es nicht bereit. Seit 1991 bin ich Leiter in Gmünden.

Die Insassen in Gmünden sind aus sehr verschiedenen Gründen hier und kommen aus ganz unterschiedlichen Verhältnissen und Ländern. Der Umgang mit ihnen ist für Sie und Ihre Mitarbeiter intensiv und aufwendig.

Unsere Belegschaft ist gut ausgebildet, einige Mitarbeiter haben eine spezielle Schulung zur Betreuung von Gefangenen abgeschlossen, einige sind noch in Ausbildung.

Die Insassen haben Vergehen quer durchs Strafgesetzbuch begangen. Von den etwa 30 Gefangenen im Normalvollzug sind die Hälfte Menschen aus verschiedenen Staaten. Die Ausländer werden nach Verbüßung ihrer Strafe vielfach ausgeschafft. Viele unserer Insassen sind vom Leben Benachteiligte und haben keine Berufsausbildung. Sie arbeiten in der Anstalt, in der Werkstatt oder in der Landwirtschaft und besorgen den Haushalt, d.h. sie sind auch für Putzarbeiten und Küche zuständig. Die Halbgefangenen, mehrheitlich Schweizer, dürfen ihrer gewohnten Arbeit ausserhalb der Anstalt nachgehen, verbringen aber die Freizeit, die Nächte und das Wochenende im Gefängnis.

Wenn man an eine Strafanstalt denkt, denkt man vor allem an die Probleme der Sicherheit und der strengen Aufsicht. Ihre engagierte Arbeit in den weitgehend erneuerten Gebäuden, gibt Ihnen aber auch Befriedigung, wie Sie mir bestätigen.

Meine Mitarbeiter und ich pflegen regen Kontakt zu allen Insassen und sind immer zu Gesprächen bereit. Die Be-

treuung ist sehr wichtig. Die Gefangenen fühlen sich oft einsam oder haben Heimweh, vor allem die Fremden. Die Insassen essen zusammen mit dem Personal. Das gute Mittag- und Abendessen liefert uns das Alterszentrum Teufen. Nach der Arbeit bleibt reichlich Zeit für Freizeitbeschäftigungen. Auf unserem eigenen Platz können sie Sport betreiben oder einmal wöchentlich in einer Turnhalle im Dorf. In einem separaten Aufenthalts- und Spielraum sind Lesen, Spielen, Fernsehen und Gespräche möglich, obwohl manchmal Sprachschwierigkeiten bestehen. Um den Gefangenen nach der Verbüßung der Strafe bessere Startmöglichkeiten zu geben, bieten wir auch Sprachkurse an. Zurzeit sind wir daran, eine Einführung in die Computertechnik anzubieten. Die Nacht verbringen die Insassen eingeschlossen in ihren Einzelzellen. Nach einem Aufenthalt von einem Monat können sie sich einen Fernseher für ihr Zimmer mieten.

Der Kanton Appenzell Ausserrboden führt die Strafanstalt Gmünden für das ostschweizerische Strafvollzugskonkordat, dem neben Ausserrboden noch weitere sieben Kantone angehören. Sie hat als halboffene oder Erstmaligen-Strafanstalt im Strafvollzug einen wichtigen Stellenwert. Dabei wird bald erkennbar, dass der Persönlichkeit des Direktors grosse Bedeutung zukommt.

Steckbrief

Name: Peider Andri Bezzola

Alter: 53 Jahre

Geburtsort: Zernez, aufgewachsen in Samedan

verheiratet: mit Margrith geb. Marugg

Muttersprache: rumantsch ladin

Berufe: Landwirt, Kantonspolizist, Vollzugsbeamter, seit 1. Mai 1991 Direktor der Strafanstalt Gmünden.

Hobby: Skifahren, Jagen, Ornithologie, Natur.

Lieblingessen: plain in pigna und ris e versa, zwei Engadiner Spezialitäten

Lieblingsgetränk: Rotwein aus der Bündner Herrschaft, dem Veltin und der Toscana sowie Kaffee.

Schule: Kündigungen und neue Stellen

Der Gemeinderat stimmt neuen Stellen in Kindergarten, Unterstufe und Heilpädagogik zu.



Kindergärtnerin *Silvia Stalberger*, Speicher, und Primarlehrer *Thomas Wädler*, Speicher, haben ihr Arbeitsverhältnis vor Ende des Schuljahres 1999/2000 gekündigt. Schulkommission und Gemeinderat haben davon Kenntnis genommen und danken den beiden Lehrkräften für ihren engagierten Einsatz.

Neue Stellen für Schulische Heilpädagogik...

Am 15. März 1998 haben die Stimmberechtigten der Schaffung von 200 Stellenprozenten für die Schulische Heilpädagogik mit 1'688 Ja gegen 950 Nein deutlich zugestimmt. Bereits in den Abstimmungs-

erläuterungen wurde darauf hingewiesen, dass – bedingt durch die Schülerzahlen – im Endausbau 300 Stellenprocente für sonderpädagogische Angebote bereitzustellen sein werden. Gestützt auf die wiederum erhöhten Schülerzahlen sowie die vermehrte Notwendigkeit in der Unterstützung bei Schulschwierigkeiten hat der Gemeinderat die Schaffung dieser zusätzlichen Stelle gutgeheissen; sie untersteht dem fakultativen Referendum.

... und Unterstufe Niederteufen

Aufgrund der stetig ansteigenden Schülerzahlen wird es – wie bereits im Dorf – auch in Niederteufen notwendig sein, zu Beginn

des nächsten Schuljahres eine zusätzliche halbe Unterstufen-Klasse zu führen. Dies entspricht einer 70- bis 85-Prozent-Stelle. Die dafür notwendigen Räumlichkeiten sind vorhanden, es müssen keine baulichen Investitionen getätigt werden.

Der Gemeinderat hat die Schaffung der neuen Lehr-Stelle auf Beginn des Schuljahres 2000/2001 bewilligt; sie untersteht dem fakultativen Referendum.

Kindermaskenball am 4. März

Das Organisationskomitee des Kindermaskenballs wird mit einem Gemeindebeitrag von 500 Franken unterstützt.

gk.

Stichtagvorverlegung für den Kindergarteneintritt

Das Eintrittsalter in Kindergarten und Schule ist zuseit im Kanton Appenzell Ausserrhodod sieben Monate später als im Nachbarkanton St. Gallen. Schulwechsel und viele Gesuche für verfrühten Eintritt durchmischen auch unsere Klassen immer mehr mit Kindern verschiedener Jahrgänge. In der Verordnung zum neuen Schulgesetz ist daher eine Verlegung des Stichtages auf Ende April vorgesehen.

Die grossen Jahrgänge der kommenden Jahre erhöhen die Schülerzahlen in Teufen

derart, dass mehrere Klassen mit kritischer Grösse entstehen werden.

Nach eingehender Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten ist der Gemeinderat auf Antrag der Schulkommission zum Schluss gekommen, die Verschiebung in einem einzigen Schritt zu vollziehen, und den Stichtag im Hinblick auf das nächste Schuljahr auf den 30. April vorzulegen.

Dies hat einerseits zur Folge, dass im Schuljahr 2000/2001 eine grössere Anzahl

Kinder als vor der Stichtagverlegung angenommen den Kindergarten besuchen wird, andererseits wird es notwendig sein, in zwei Jahren eine Klasse in Niederteufen doppelt zu führen. Der Eintritt in das erste Kindergartenjahr ist freiwillig und verlangt eine gewisse Selbständigkeit und Reife.

Der Gemeinderat hat der Pensen-erhöhung der befristeten drei Kindergartenstellen um 34% zugestimmt. Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

gk.

Zwei Bauabrechnungen genehmigt

Mit der Zustimmung zur laufenden Rechnung und zur Investitionsrechnung haben die Stimmberechtigten unter anderem auch verschiedenen Bauvorhaben die Genehmigung erteilt. Diese wurden von verschiedenen Baukommissionen begleitet und wie folgt abgerechnet:

■ Aussenrenovation 1. Etappe *rotes Schulhaus Niederteufen*: Kredit 140'000 Franken, Abrechnung 139'274 Franken.

■ *Renovation Lindensaal*: Kredit 255'000 Franken, Abrechnung 267'688 Franken.

Der Gemeinderat hat die beiden Abrechnungen genehmigt und spricht allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, den besten Dank aus.

gk.

Aufhebung des Quartierplans Wellenrüti

Nachdem der Standort Wellenrüti für einen Ersatzbau des Heims Eben-Ezer nicht mehr zur Diskussion steht, soll der bereits im

Rahmen der Ortsplanung als nicht mehr zweckmässig eingestufte Quartierplan aufgehoben werden. Im Rahmen der vom Regierungsrat 1974 genehmigten Planung war vorgesehen, die Vorderhausstrasse Richtung Nord über den Farnbüel zur gemeindeeigenen Liegenschaft Reservoir weiterzuführen. Die Erschliessung der Wellenrüti war – von Osten her – über die Liegenschaft des Baugeschäfts Hörler, Gähler, geplant.

Die Aufhebung ist zu publizieren und der Plan ist während 30 Tagen öffentlich aufzulegen; die Publikation erfolgte am 16. Februar.

gk.

Zwei Einbürgerungen

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Einbürgerungsgesuche von *Farab Sorkbediba*, geb. 1962, iranische Staatsangehörige, wohnhaft Im Stofel 2 (links), und *Marinko Jurasin*, geb. 1939, kroatischer Staatsangehöriger, wohnhaft Gremm, in empfehlendem Sinne an die Stimmbürger weiterzuleiten. Die Abstimmung findet am 21. Mai 2000 statt.

Fotos: zVg.

Inspektion von Zivilstands- und Sektionschef-Amt

Der Gemeinderat hat von den sehr gut lautenden Inspektionsberichten betreffend das Zivilstands- und das Sektionschef-Amt Kenntnis genommen und dankt Regula Bieri und Evi Frischknecht für ihren Einsatz.

gk.



Erfreulicher Ertragsüberschuss: 2,28 Mio. Franken

Die Verwaltungsrechnung 1999 schliesst mit einem Ertrag von 28,6 Mio. und einem Aufwand von 26,3 Mio. Franken ab.



Die Verwaltungsrechnung 1999 (inkl. die Umsätze der regionalen Ämter Betriebs- und Konkursamt Appenzeller Mittelland, Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland, Regionale Zivilschutzorganisation Appenzeller Mittelland sowie dem Fonds Aktive Bodenpolitik) schliesst mit einem Ertrag von 28'665'614 Franken und einem Aufwand von Fr. 26'382'951 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 2'282'662 Franken ab.

Für Nachtragskredite wurden im Laufe des Jahres 108'000 Franken gesprochen. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 107'500 Franken. – Zwei von drei der einzelnen Ressorts weisen, verglichen mit dem Budget 1999, Minderaufwendungen oder Mehrerträge aus, wie die folgende Darstellung zeigt:

	Minderaufwand/ Mehrertrag	Mehraufwand/ Minderertrag
Allgemeine Verwaltung	Fr. 170'406.97	
Finanzen	34'995.16	
Steuern:		
– laufendes Jahr	Fr. -192'739.40	
– Nachzahlungen Vorjahre	335'998.90	
– Personalsteuern	2'781.95	
– Nachsteuern	179'982.45	
– Grundstückgewinnsteuern	1'255'575.80	
– Handänderungssteuern	285'348.–	
– Erbschaftssteuern	-80'298.25	
– Hundesteuern	-11.45	
Schule	1'786'638.–	
Hochbau	144'324.50	
Tiefbau		Fr. 17'922.06
Umweltschutz		86'795.96
Soziales	622'568.05	13'515.38
Gesundheit		560'694.86
Friedhof / Bestattungen		2'735.60
Feuerschutz	26'821.75	
Zivilschutz / Militär	23'370.75	
Forst- und Landwirtschaft	72'711.85	
Handel / Gewerbe / Verkehr	10'635.80	
Wasser	12'803.70	
Rechnungsausgleich Fonds Aktive Bodenpolitik		48'000.–
Total Minderaufwand/Mehrertrag	Fr. 2'905'276.53	
Total Mehraufwand/Minderertrag		729'663.86
Besserabschluss gegenüber Voranschlag		Fr. 2'175'612.67

Im Bereich *Finanzen* wirken sich die Zusatzabschreibungen aus dem Ertragsüberschuss des Vorjahres natürlich positiv auf den Bedarf an Passivzinsen aus. Während bei den Passivzinsen nochmals rund 73'000 Franken weniger aufgewendet werden mussten, konnten für einmal sogar die ordentlichen Abschreibungen um 62'000 Franken erhöht werden.

Bei den *ordentlichen Steuern* wurde das Budget in der Kategorie der natürlichen Personen um 928'998 Franken übertroffen. Im Gegensatz zu den juristi-

schten Personen, bei denen ein Minderertrag von 602'974 Franken resultierte. Die Sondersteuern ergaben – trotz Rückgang bei den Erbschaftssteuern – ganz massive Mehrerträge von insgesamt 1,4 Mio. Franken

Der Mehrertrag im Ressort *Steuern* ist somit zur Hauptsache auf Nachzahlungen aus Vorjahren und Nachsteuern der natürlichen Personen sowie die in diesem Ausmass nicht erwarteten Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern zurückzuführen.

Der Bereich *Soziales* schliesst wie im

Vorjahr markant besser ab. Nebst der nach wie vor guten Belegung unserer Altersheime trägt vor allem der Mehrertrag aus Rückforderungen im Bereich der öffentlichen Fürsorge zu diesem doch überraschenden Ergebnis bei.

Im Ressort *Gesundheit* beanspruchten das Spital (allerdings letztmals) 313'341 Franken und das Pflegeheim (neu Alterszentrum) rund 202'000 Franken mehr als budgetiert war.

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 1999 gutgeheissen und beantragt den Stimmberechtigten, den Ertragsüberschuss von 2'282'662 Franken hauptsächlich für zusätzliche Abschreibungen und wie folgt zu verwenden:

Sanierung Aussenquartiere (Kanalisation)	Fr. 64'000.–
Kläranlage Mühltoibel	39'000.–
Gemeindestrassen	178'000.–
Sportanlage Landhaus, Erweiterung Aussenanlage	215'000.–
Asylanten-Unterkunft	90'000.–
Lindensaal	41'000.–
Sporthalle, Feuerwehr, Parkgarage	800'000.–
Altes Feuerwehrhaus	96'000.–
Rotes Schulhaus Niederteufen	76'000.–
Turnhalle Niederteufen	135'000.–
Schwimmbad-Sanierung	209'000.–
Zeughaus	80'000.–
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	56'000.–
Staatsstrassen	75'000.–
Wasserbeschaffung Appenzell-Mittelland	125'000.–
	Fr. 2'279'000.–

Zuweisung auf das Kapitalkonto **3'662.67**

Total Ertragsüberschuss Fr. 2'282'662.67

Die Unterlagen zur Jahresrechnung 1999 werden den Stimmberechtigten eine Woche vor der öffentlichen Versammlung am 3. Mai zugestellt; die Abstimmung ist auf den 21. Mai angesetzt. *gk.*

Neue Reservationsstelle

Im Rahmen einer Optimierung der Arbeitsgebiete wechselt die Reservationsstelle für Gesuche um Benützung der Turnhallen und Aussenanlagen per 1. März von der Einwohnerkontrolle zum Hochbauamt. *Peter Fatzer* ist neu Ansprechpartner für die Gesuche um Benützung der Turnhallen und Aussenanlagen. *gk.*

«Tüüfner» Dialektgeschichten von Ida Niggli

Die Teufnerin Ida Niggli befasst sich mit viel Feingefühl mit ihrer Muttersprache. Einige «Möschterli» sind hier nachzulesen.

Ist der «Tüüfner Dialekt» am Aussterben? Viele junge Teufnerinnen und Teufner, vor allem Zugezogene, kennen unsere Mundart nur noch vom Hörensagen – vor allem von älteren Einwohnerinnen und Einwohnern. «Unser Dialekt ist eine Alterserscheinung», sagt auch Ida Niggli, die bereits vor bald 30 Jahren ihre Teufner Muttersprache aufgezeichnet und der Nachwelt erhalten hat. In den nächsten Ausgaben der «Tüüfner Poscht» finden die Leserinnen und Leser einige «Möschterli» aus dem literarischen Schaffen der 79-jährigen Autorin, Buchhändlerin und Galeristin.



Die heute 79-jährige Teufnerin Ida Niggli pflegte in verschiedenen Publikationen den «Tüüfner» Dialekt.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Ida Niggli wurde 1921 in Teufen geboren und ist im Eggli aufgewachsen. Nach den Besuch der Schulen in Teufen, St. Gallen und England war sie in verschiedenen Büros tätig, bevor sie 1950 den Verleger Arthur Niggli heiratete. Zuerst wohnten sie beim «Sternen» in Niderteufen, dann im Bauernhaus am Schlipfweg. Ida Niggli arbeitete während vielen Jahren als Lektorin im Verlag ihres Mannes. 1967 eröffnete sie ihre erste Galerie in St. Gallen, wenig später eine zweite in Zürich. Sie machte sich – unter anderem – einen Namen als exzellente Kennerin der Appenzeller Bauernmalerei. 1973 verlegte sie die Galerie in den Böhl 508 in Niderteufen, wo auch der Verlag Niggli zuhause war. Gleichenorts eröffnete sie eine Buchhandlung mit einem ausgesuchten Sortiment an Kunst- und Architektur-Literatur. Von 1980 bis Ende 1995 war die Galerie/Buchhandlung Niggli auch in Herisau, während einiger Jahre eben-

falls in Appenzell aktiv. 1983 verlegte die Familie Niggli ihren Hauptbetrieb vom Böhl in den Neubau in Niderteufen, wo Ida Niggli und ihre Tochter Gaby Kliebenschädel Galerie, Buchhandlung und zeitweise ein Café führten. Im November 1992 zügelte Gaby Kliebenschädel ihre Buchhandlung in neue Räumlichkeiten im Unterrain 2. Heute betreut die Heilpraktikerin noch ein kleines Sortiment an ihrem neuen Domizil am Schlipfweg 15.

Mit dem Kinderbuch «S Berteli ond de Choret» veröffentlichte Ida Niggli 1960 ihr erstes Dialektbuch, illustriert durch Ruedi Banwart. Vier Jahre später erschien das Büchlein «Min Grossvater, de Schwaaane Choret» mit Illustration des Holzschneiders Ruedi Peter. In verschiedenen Lesungen und Publikationen verschrieb sie sich der Pflege des Appenzeller bzw. «Tüüfner» Dialekts.

Dank wohlwollender Unterstützung durch die Autorin darf die «Tüüfner Poscht» im Laufe des Jahres einige «Möschterli» aus den Mundart-Schriften

von Ida Niggli veröffentlichen. Der erste Beitrag stammt aus dem Buch «S Berteli ond de Choret» und befasst sich mit einem auch dieses Jahr wieder aktuellen Thema: Fasnacht.

«S Berteli ond de Choret»

Berteli ond de Choret, zwää Gschwüschterti, sönd z Tüüfe n im Feld obe, immense schöne n aalte Puurehus dehääm.

Di letscht Nacht hed s gschneit ond verosse n isch eelend chaalt worde. Aber d Sonn schint. Noch em z Morge leggid die zwee Goofe d Schii aa ond fahrid über de glinselig Pulverschnee is Dorf abe n i d Schuel. De Boeb gohd i di viät Klass ond d Määt i di dret.

Of em Hääweg, noch de Schuel, hend die zwää Gschwüschterte a äm Troom näbes z lööse n ond z pfnotere mitenand: Sü wönd ebe n em schmozege Doenschtig go fadehäxle. S Berteli hed dehääm im Schloff obe n e n aalti Schlotte vo der Uurgrosmoetter vöre gschtoret ond de Choret e n aalts Ggwändli vom Uurgrosvatter. Zwoodene grüüsege Laarve sönd au scho paraad ond zwoo unegni Saueblootere. Immene n astege n Ufzog hauedsis em schmozege Doenschtig of d Schtrooss. Dei schtönd scho en ganzne Blätsch



Goofe n ommenand, wo rüefid: «Wii, wii Fadehäx!» ond denn wädli devo schpringid. Pfadehäxe nöd fuul ond hönnedree was s Bode fündid... Jedem Goof, wo s vetwütschid, werd ääs poz mit de Saueblootere. Em Ziischtig drof wär no de Chenderball im «Hirsche». Aber s Berteli ond de Choret mönd denn de Moetter ond em Vatter scho no wacker helfe n i de Chochi ond im Shtall osse, bi de Chüene n ond de Gäässe, bi de Henne n ond de Gäns, vor s i ehrem Fadehäxe-Groscht o no e Wiili töörid in «Hirsche». Dei macht e Musig uuf: En Güigeler, en Handöörgeler ond än am Klavier. Die Boebe n ond Määtle, wo as Indiaaner, Chemifeger, Bek, Chöch, Engeli, Zigüünere, Häsli, Chatze, Pejasse n ond wääs ii nüd waas alls vekiidet sönd, tanzid ond jokid ommenand bis em Obet.

Denn ischt halt die Goofe-Fasnacht för e Johr vebii. Die zwää Gschwüschterte mönd wider i d Schuel ond dehääm geed s all au öpe näbes z werche för s, öb s ehne passi oder nüüd. Ond öpenemol passt s ehne n ebe nüüd ond denn muulid s em Vatter ond de Moetter gad use. Ond denn chömid s halt Chiib öber, wie ander Goofe n au... Vil ehner z haa sönd die Zwää, wenn s omm s Poschte gohd, för di ää ond di ander Nochpüüri. Dei chönid s halt amel e paar Rappe viedene ond seb langet ehne graad, zom öpe n en Schwizerchracher ond e Rageete chaufe för de Funkesonntag.

I de «Froe n Uusicht» obe, ganz i de Nöhchi vo dei, wo s Berteli ond de Choret dehääm sönd, hend Gooofe n en oomanzege Funke n ufpege, wo em Sonntag noch de Fasnacht aazöndt werd. Scho em Funkesonntag-Nomittag schtönd en ganzne Huffe Boebe n ond Määtle n omm de Funke n omme n ond plangerid bis s näbe tunkel werd, das s chönid s Füür aazönde n ond ehrni Schwizerchracher, Rageete, Frösch, Sonne n ond Vulkään abloo. Wenn s denn ase schö brennt ond chlepf ond tätscht, so tüecht s halt allsame n e schuulegi Löschtegi.

Em Taag drof isch Plochmeentig. De Ploch ischt en ticke, lange Bommstamm, wo of eme Wage n obe liid ond vo sicher zwengz oder no meh Boebe n im Sennegwändli, oder vekiidet as Pejasse, Bek, Chöch ond Mezger, zoge werd. Vorne draa, meh zom Schtaad as zom Züche, schtolzierid öpe zwee Silveschterchläus. Of em Bommstamm obe schtohd en aalte n Of mit eme Chemirohr, wo rüücht. Nebet zoe hocket en gröössere Boeb, wo im Gsicht schwarz aagschtreche n ischt ond mos luege, das s Füür im Of brennt. Mer sääd ehm «de Schmed», weromm, wääs i o nüüd. Er hed jo gär e kä Ross zom pschloo... Nebet em Ploch lauft en Foermaa ond chlepf wie en Wüetege mit sinnere Gääsle, das die Boebe, wo de Wage züchid, echli wädli vörschi gönd. Zom Ploch ghöörid o no e paar Pejasse, wo Böchse binene hend, zom



Geld sammle. Sü schpringid ond jokid omm all Hüser omme, tschäderid mit ehre Böchse n ond rüefid oberlüüti: «Rappeli ei, ei, ei – Rappeli ei, ei, ei . . !» En dertege Läärme n ond e dertigs Gschräa mag mer denn i de Hüser inne no näbe ghööre. En Huffe Lüüt ropfid Pfenschter uuf ond wörfid dene Pejasse n echli Mönz use. Mit em sebe Mönz, wo s zletscht i de Böchs inne hed, gohd de ganz Ploch oder besser gsääd, ali Boebe, wo zom Ploch ghöörid z Tüüfe no i n e Weertschaft go iichehre, vor s denn wider häzoe gohd, of Shtää höndere.

S Berteli ond de Choret hend em Ploch au zoeggloeget. Wo s wider dehääm gsee sönd, hed s Berteli en eerbere Lätsch gmacht ond näbes prääselet: «Deä Ploch ischt denn scho no e blöödi Fasnacht, hed jo gad luuter Boebe debii!» Doo sääd ehre de Vatter, de Ploch sei e kä Fasnacht, da sei en aalte Bruuch, enaard e Fescht, wil de Wenter bald vebii sei ond de Früelig näbe chämm. Ond d Moetter brommlet hönnevöre, s Berteli söl si gschiider jetz scho draa gwöhne, das s bi öös ommenand no meh aalti Brüüch gäb, wo gad d Boebe n ond d Manne debii seiid... Doo hed si de Choret aber gwehrt: «D Määtle chönid wohl zfrede see, das s nüd mönd i s Militär!» «Joo weleweg», määnd s Berteli zom Choret, «moscht gad goet gnueg chöne hüüchle n ond echli fromm tue, denn moscht as Boeb o nüd i s Militär». Jetz isches em Vatter aber z tomm worde n ond er chiflet s Berteli aa: «Mii need s gad wonder, wo Tuu en dertege Schmare n uffgabet hescht!?» «Vom Liseli sim groosse Brüeder», hed s Berteli ommeggee, «ond desebe werd s wohl wesse, er ischt jo Offizier!»...

Ida Niggli

Dieses Buch ist – solange Vorrat – in der Buchhandlung Niggli, Gaby Kliebenschädel, Schlipfweg 15, erhältlich.

Der Grafiker Ruedi Bannwart illustrierte das Buch «S Berteli ond de Choret» von Ida Niggli.



Neues Pächterpaar im Gasthaus Ilge

Erich Schönenberger und Martina Lutz eröffnen das traditionsreiche Restaurant am 4. März.

Am 4. März feiert das Gasthaus Ilge am Dorfplatz Neueröffnung: Das neue Pächterpaar Martina Lutz und Erich Schönenberger lösen Maria und Albert Gmünder ab, die Mitte Februar das «Rössli» am Scheidweg in Rehetobel eröffnet haben.

Die neuen Pächter sind in Teufen keine Unbekannten: Der 35-jährige Koch *Erich Schönenberger* wirkte von 1993–1998 als Küchenchef im «Sternen» Niederteufen, bevor er ein Jahr

lang an seinem früheren Ausbildungsplatz, im «Sonnenhof» in Oberhelfenschwil, die Kochkelle schwang. Seine Partnerin, die gelernte Hotel- und Servicefachangestellte *Martina Lutz*, lernte er im «Sternen» kennen, wo sie im Service tätig war. Das letzte Jahr verbrachte sie ebenfalls im «Sonnenhof».

Als eingespieltes Team freuen sich die neuen Pächter, die Gäste in der «Ilge» verwöhnen zu dürfen. Sie werden dabei unterstützt durch Koch *Christoph Brändle*, der zu seiner Kochlehre im «Sternen» noch eine Ausbildung zum Bäcker-Konditor absolviert hat. Kochlehrling ist *Michael Bosch* aus Necker und im Service ist *Rita Wüst* (auch sie bekannt vom «Sternen») tätig.

Im sanft renovierten Gasthaus Ilge werden die Gäste im Restaurant (30 Plätze), in der Stube (16) und im «Tüüfner Stöbli» (6–8) willkommen geheissen. Neu aktiviert werden soll der Speiseraum im 1. Stock, wo vor allem Gesellschaften und Familienanlässe bis zu

45 Personen Platz finden. Im Sommer lädt die idyllische Gartenwirtschaft mit 40 Plätzen zum Verweilen ein.

Küchenchef Erich Schönenberger will aus der «Ilge» kein «Gourmetlokal» machen, ist aber bestrebt, seinen Gästen eine anspruchsvolle «gutbürgerliche Küche» anzubieten. Von «urchigen Gerichten» (zB. Kutteln, Kalbskopf oder Schweinesteaks) bis zur kulinarisch exklusiveren Küche soll die ganze Palette seiner Kochkunst zum Tragen kommen. Eine beliebte Spezialität dürfte die «Ilge-Platte» mit verschiedenen Grilladen und Bratkartoffeln werden. Andere Fleisch-, Fisch- und Vegi-Spezialitäten runden das Angebot ab. Jeden Mittag stehen Menus in verschiedenen Preislagen auf der Karte. Dazu werden gepflegte (Flaschen-)Weine (auch im Offenaus-schank) serviert.

GL

Die «Ilge» wird am 4. März von 11–16 Uhr mit einem Gratis-Apéro und -Imbiss für alle Gäste eröffnet (Mittwoch ab 14 Uhr, Donnerstag ganzer Tag geschlossen).

Erich Schönenberger und Martina Lutz freuen sich auf die neue Herausforderung in der «Ilge».

Foto: GL



Von der Drogerie Früh zur «Vital-Drogerie» Teufen

Der Eidg. dipl. Drogist René Wichser hat die Drogerie im Migros-Markt gekauft; ein kompetentes Team betreut die Kundschaft.

20 Jahre nach der Eröffnung hat der Bühlerer Drogist *Hans-Rudolf Früh* seine Drogerie im Migros-Markt Teufen verkauft. Der neue Besitzer *René Wichser* will die Drogerie mit einem fachlich bestens ausgewiesenen Team zur Zufriedenheit der Kundschaft weiterführen. Die Leitung obliegt dem neu in Teufen lebenden *Martin Schilter*, Eidg. dipl. Drogist. Die bisherigen Mitarbeiterinnen – ausser die Teilzeitangestellten – bleiben den Teufner/-innen erhalten: Die Drogistinnen *Heidi Bühler*, *Barbara Bermejo* und *Monika Schwerzmann* sowie die Lehrtöchter *Manuela Signer* und *Nadine Sutter* beraten und bedienen ihre Kundschaft nach bewährter Manier. Die neu benannte «Vital-Drogerie» hat ein erstes «Facelifting» hinter sich: Die Schwerpunkte Naturheilmittel und Kosmetika werden im vorderen Teil der Drogerie präsentiert. Das angestammte Reformangebot hat im hinteren Raum Platz gefunden. Ein grosserer Umbau ist im Sommer geplant.

«Wir wollen uns vermehrt auf die Bedürfnisse der Kundschaft einstellen», erklärt der neue Inhaber René Wichser, der auch in Wil und Niederuzwil eine Drogerie unterhält. Der 36-jährige Eidg. dipl. Drogist bietet in Teufen «zwischen 15 000 und 17 000 Artikel» an. Neben dem Kosmetik-Sortiment verschiedener Weltmarken will er vor allem die Natur-

heilmittel pflegen. Im eigenen kleinen Labor werden diverse Hausspezialitäten hergestellt. Daneben bietet das «Geschäft für Gesundheit und Schönheit» das übliche Sortiment an Haushaltsmitteln – oft mit Nachfüll-Service – an. Im Vordergrund steht weiterhin eine kompetente und zuvorkommende Beratung und Bedienung.

GL



Geschäftsleiter Martin Schilter mit seinen Mitarbeiterinnen Manuela Signer, Barbara Bermejo, Nadine Sutter und Heidi Bühler (von links); in der Bildmitte Inhaber René Wichser.

Foto: GL

Textil-Fachgeschäft im ehemaligen Wako-Lokal

Heidi Solenthaler aus Rehetobel eröffnet ein Fachgeschäft für Bettwäsche, Vorhänge, Frottée-, Tisch- und Geschirrwäsche.

Mitte März eröffnet *Heidi Solenthaler* in den neu gestalteten Räumlichkeiten des früheren Sportgeschäftes Wako im Dorf 14 ein Fachgeschäft für Heimtextilien. Die Scherlerei Solenthaler Textil AG in Rehetobel führte bis Mitte Februar einen Laden vor Ort, der nun durch das Teufner Geschäft abgelöst wird.

Die *Solenthaler Textil AG* bietet in Teufen ein ausgesuchtes Sortiment an Heimtextilien an: *Bettwäsche* (Anzüge und Leintücher bekannter Marken), *Duwets und Kissen* (Daunen, Wolle, Kamelhaar, Kaschmir, Seide) sowie ein bewährtes *Naturbett-Liegesystem*. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die *Vorhänge*: Heidi Solenthaler kann dabei vom exklusiven Angebot des Teufner Heimtextilien-Grosshändlers «Stardecor AG» profitieren. Qualitativ hochstehende *Frottée-, Tisch- und Geschirrwäsche* runden das Sortiment ab.

Heidi Solenthaler-Berweger freut sich auf die neue Herausforderung in Teufen – nicht zuletzt auch deshalb, weil ihre Schwester Silvia Waldburger-Berweger in der gleichen Häuserzeile



ein Fachgeschäft (Silvia's Deccohouse) führt. Neben dem breiten Angebot hat sie sich auf kompetente Beratung spezialisiert. Bekannt geworden ist die Solenthaler Textil AG, die in der 3. Generation eine Scherlerei betreibt, auch durch ihre regelmässigen Messeauftritte (Olma, Offa, Muba usw.). In Teufen bie-

tet das Fachgeschäft auf rund 80 m² auserlesene Heimtextilien an. Weitere 60 m² nehmen Büro, Lager und Spedition in Anspruch. Das Fachgeschäft ist von Dienstag bis Freitag, 8.30–12 und 13.30–18.30 Uhr, am Samstag von 8.30–16 Uhr geöffnet (Montag geschlossen). *GL*

Heidi Solenthaler präsentiert einen geeigneten Duvetanzug, während der Laden im Hintergrund auf die Eröffnung vorbereitet wird
Foto: GL

Taten statt Worte: ÖkoStromInvest durch die SAK

Die St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) bietet saubere Energie aus einheimischen, erneuerbaren Ressourcen an.



Die 1996 durch die Appenzellische Vereinigung für alternative Energie erstellte Windkraftanlage auf dem Kürstein zwischen Trogen und Gais.
Foto: zVg

ÖkoStrom aus einheimischer, erneuerbarer Energie aus dezentralen Anlagen bietet viele ökologische Vorteile. Er ist nach heutigen Massstäben jedoch relativ teuer. Mit der vollständigen Öffnung der Strommärkte wird der Kunde die Wahl haben, welche Produktionsart er bevorzugt. Die SAK bieten heute zusammen mit den Endverteilern der Kantone St.Gallen und beider Appenzell, der Appenzellischen Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energien und dem Nordostschweizerischen Solarenergieverband diese Energieform an.

ÖkoStromInvest bietet dem Konsumenten einheimische, erneuerbare Elektrizität an und fördert damit die dezentrale Produktion. OekoStromInvest arbeitet marktgerecht. Der Kunde wählt aus dem Angebot an Solarstrom, Strom aus Wind- und Wasserkraft oder Biomasse. Er ist bereit, für den ökologischen Vorteil erneuerbarer Energie den

höheren Preis zu zahlen. Dieser Mehrpreis fließt in den ÖkoStromInvest-Fonds, aus welchem die höheren Investitionen finanziert werden.

ÖkoStromInvest ist das Bindeglied zwischen Produzent und Kunde. Produzenten erstellen Anlagen, OekoStromInvest übernimmt während 10 Jahren die höheren Gestehungskosten. Die Kunden zeichnen Anlagescheine an der Produktion und erwerben sich das Recht auf den entsprechenden Anteil an der Produktion während mindestens 10 Jahren. Unabhängig, von welchem EW der Strom bezogen wird, können Konsumenten Anlagescheine für ihre bevorzugte Produktionsart zeichnen.

Interessenten erhalten nähere Auskünfte und kostenloses Informationsmaterial beim Sekretariat der SAK, 9001 St.Gallen (Tel. 0800 80 59 51) oder bei Hanspeter Niederer, Grünastrasse 3, Teufen (333 47 09). *pd.*

Niklaus Rüttsche: 30 Jahre Schlosserei Stöckle AG

Der 54-jährige Teufner Metallbauer führt seit 1970 die Schlosserei Stöckle AG in St. Gallen; seit 1988 ist er Alleininhaber.



Niklaus Rüttsche vor seinem Betrieb an der St. Josefenstrasse 32 in St. Gallen
Foto: GL

Seit 1970 lebt Niklaus Rüttsche mit seiner Familie in Niederteufen. Im gleichen Jahr übernahm er die Geschäftsführung der St. Galler Firma Schlosserei Stöckle AG; seit 1988 ist er Alleininhaber. Heute beschäftigt Niklaus Rüttsche 18 Mitarbeiter. Am 1. April kann er sein 30-Jahr-Firmenjubiläum feiern.

● GÄBI LUTZ

Die traditionsreiche Schlosserei Stöckle wurde 1860 als einfacher Handwerksbetrieb durch August Fehrlin gegründet und durch dessen Sohn Karl weitergeführt. 1949 übernahm sein langjähriger Mitarbeiter Johann Stöckle den Betrieb. Sein Sohn Robert verlegte die Schlosserei an die Gartenstrasse, wo 1970 *Niklaus Rüttsche* als Geschäftsführer und Teilhaber in die Firma eintrat. 1988 wurde die Firma durch Niklaus Rüttsche übernommen. Angefangen hat er mit einem Schlosser und zwei Lehrlingen. 1974 eröffnete er die Filiale Teufen. Von 1974–1995 war das Metallbauunternehmen im Haldenhof domiziliert, bevor Niklaus Rüttsche die Liegenschaft St. Josefenstrasse 32 erwerben und ausbauen konnte.

Heute beschäftigt die *Schlosserei Stöckle AG* insgesamt 19 Mitarbeiter, davon drei mit höherer Ausbildung, acht gelernte Metallbauschlosser, einen Angelernten und fünf Metallbauer-Lehrlinge. Zu den langjährigen Mitarbeitern zählen auch Niklaus Rüttsches Frau Rosmarie, die für die Lohnbuchhaltung zuständig ist, und sein Bruder Alois. Der Firmeninhaber selbst ist für das Kaufmännische (Offerten und Rechnungswesen) zuständig.

Einen grossen Stellenwert geniesst bei der Stöckle AG die Lehrlingsausbildung: Von 1970–1999 konnte Niklaus Rüttsche 25 erfolgreiche Lehrabschlüsse verbuchen. Er dient dem Verband seit 25 Jahren als Lehrlingsexperte, war aktiv im Fachgruppenvorstand tätig und präsidierte neun Jahre lang die Einführungskurs-Kommission der Schweiz. Metall-Union, Sektion SG/AR/AI/FL.

Die Schlosserei Stöckle AG produziert in den hellen, neuzeitlich eingerichteten Geschäftsräumen «alles, was mit Metall auf dem Bau zu tun hat»: Türen und Fenster, Vordächer, Treppen und Geländer, Wintergärten, Balkone und Verglasungen, Schaufenster, Brandschutz- und einbruchhemmende

Türen; ausgeführt werden auch Chromstahlarbeiten und Reparaturen. Das Unternehmen hat auch in Teufen Spuren hinterlassen: Fenster und Eingangstüre an der Katholischen Kirche, Metalltüren an der Sporthalle Landhaus, Eingang Lindensaal, Metallbau an der Turnhalle Niederteufen, private Wintergärten usw.

Niklaus Rüttsche ist in St. Georgen aufgewachsen. Nach dem Besuch der Schulen absolvierte er eine Lehre als Bauschlosser. Nach Lehr- und Wanderjahren in Winterthur kehrte er nach St. Gallen zurück und nahm 1970 Wohnsitz in der Lustmühle. Seit 1978 lebt er mit seiner Familie im Battenhus. Bereits vorher hat es den passionierten Wanderer oft nach Teufen gezogen – vornehmlich vom Bach in St. Georgen auf die «Waldegg». Hier lernte er auch seine spätere Frau Rosmarie Dörig kennen, die er 1968 heiratete. In unserer Gemeinde hat er sich rasch integriert und sich aktiv am öffentlichen Leben beteiligt. Während zehn Jahren war er im Vorstand des Einwohnerversins Niederteufen-Lustmühle aktiv, seit 1993 amtiert er als Gemeinderat (noch bis Ende Mai 2000). Niklaus Rüttsche fühlt sich wohl in Teufen, lebt gerne im Grünen. «Familie, Haus, Garten und Biotop sind ein willkommener Ausgleich zum Betrieb und zur Hektik im Geschäftsleben», erklärt er.

Fürs erste freut sich Niklaus Rüttsche auf ein grosses Fest: Das 30-Jahr-Firmenjubiläum im April wird mit der ganzen Belegschaft gefeiert – mit einem gemeinsamen Ausflug und einem Festessen, natürlich in der «Waldegg»...

Steckbrief:

Name: Niklaus Rüttsche-Dörig

Geburtsdatum: 16. Januar 1946

Familie: Ehefrau Rosmarie, Sohn Niklaus (32), Töchter Yvonne (30) und Judith (27)

Hobby: Wandern und Skifahren

Lieblingslektüre: Fach-/Reiseliteratur

Lieblingsessen: ein gutes Stück Fleisch

Lieblingsgetränk: Rotwein (Italien)

Was würden Sie auf die einsame Insel mitnehmen? Meine Frau und etwas zum Lesen.

Teufner Unternehmer auswärts

In dieser Serie porträtiert die «Tüüfner Poscht» Unternehmer, die in Teufen leben (und Steuern zahlen), aber ausserhalb unserer Gemeinde wirken.

Der nächste Beitrag ist *Notker Wirth*, Niederteufen, gewidmet, Inhaber der *Sanitär Wirth AG* an der Buchentalstrasse 27 in St. Gallen.

Primarschul-Skikurs 2000: Herrliche Tage in Laterns

110 Schülerinnen und Schüler haben sich am diesjährigen Skikurs im österreichischen Laterns beteiligt.

An der Ausschreibung der Turn- und Sportkommission für den diesjährigen Primarschul-Skikurs in Laterns (Österreich) beteiligten sich 110 Schüler/-innen. Bei schönstem Winterwetter und betreut von einem bereits erfahrenen «Helferteam» entwickelte sich eine fröhliche Stimmung unter den Kindern, die mit drei «Studibussen» ins Skigebiet gefahren wurden. Die acht Skilehrer der

Schweizer-Skischule (Schwende AI) und vier Snowboard-Lehrer der örtlichen Skischule unterrichteten die Schüler mit viel Einfühlungsvermögen und fachlicher Kompetenz.

Nachdem während der ersten beiden Tage schönes Winterwetter herrschte, verzogen sich die Restwolken am Donnerstag nur zögernd. Doch zunächst fand der Wachskurs am Donnerstagabend in der Hecht-

remise statt. Rund 45 Schüler bekundeten Interesse daran. Wako-Sport mit seinem bewährten Helferstab gab Tipps und Anleitung zum Skiwachsen an die «Rennfahrer» weiter. Der Höhepunkt schlechthin war natürlich das Rennen von Freitag, das im Gegensatz zum letzten Jahr bei schönsten äusseren Bedingungen stattfand. Nach der Heimkehr und Stärkung bei Wienerli, Brot und Eistee im Theoriesaal der Sporthalle Landhaus wartete man gespannt auf das Rangverlesen. Die «Rennfahrer» durften die Diplome aus den Händen ihres Skilehrers in Empfang nehmen. An einer Verlosung wurden diverse kleine Preise abgeben, die von Wako-Sport und der Ski- und Snowboardschule Laterns-Gapfohl gesponsert wurden.

Die gute Arbeit seitens der Skilehrer/-innen sowie der uneigennützig Einsatz der Betreuer/-innen trugen einmal mehr zu einem gelungenen Anlass bei, der glücklicherweise unfallfrei abgewickelt werden konnte.

Für das OK: Bruno Preisig

Die besten Snöber...

Gruppe Marc: 1. Sonja Angehrn; 2. Raffael Baumann; 3. Samuel Porter.

Gruppe Valentin: 1. Larry Nebe; 2. Alexander Vetsch; 3. Franziska Zürcher.

Gruppe Jürg: 1. Marcello Ruocci; 2. Cécille Inauen; 3. Yvonne Zürcher.

... und Skifahrer

Gruppe Jobann: 1. Roman Weiler; 2. Dario Romano; 3. Martina Schläpfer.

Gruppe Sepp: 1. Petra Boppert; 2. Andrea Sutter; 3. Rebekka Fitze.

Gruppe Köbi: 1. Christian Holenstein; 2. Denise Heierli; 3. Lorenz Heierli.

Gruppe Hedy: 1. Peter Giger; 2. Michael Purghart; 3. Ivo Preisig.

Gruppe Barbara: 1. Laura Eschler; 2. Daniela Albendiz; 3. Gion Buchli.

Gruppe Bruno: 1. Marco Bassanello; 2. Marina Müller; 3. Andrea Graf.

Gruppe Markus: 1. Hansueli Frischknecht; 2. Remo Preisig; 3. Adrian Tobler.

Gruppe Romy: 1. Vanessa Bösch; 2. Daniel Ellenrieder; 3. Nicole Hofmann.



Liebe Teufner Handball-Fans

Vor dem Handballspiel St. Otmar-TV Suhr vom 26. März 2000, zu dem alle Teufner Handball-Fans eingeladen sind.

Spieler und Vorstand des TSV St.Otmar freuen sich, die handballbegeisterten Teufner/-innen am Sonntag, 26. März, um 17.30 Uhr zum Spitzenspiel zwischen den Otmärlern und dem amtierenden Schweizer Meister TV Suhr in der Kreuzbleiche-Halle St.Gallen begrüßen zu dürfen. Es entspricht einer bereits langjährigen Tradition, dass die Otmar-Funktionäre regelmässig Gemeinden aus der Agglomeration St.Gallen zu einem Gratis-Besuch einer attraktiven Begegnung einladen.

Das Spiel verdient tatsächlich die Bezeichnung «attraktiv», stehen doch beim Match Otmar gegen Suhr mindestens zehn in- und ausländische (aktuelle wie auch ehemalige) Internationale auf dem Feld, darunter auch Gewinner von WM- und EM-Medaillen. Besondere Erwähnung bei den Gästen verdienen nebst dem kroatischen Spielertrainer Goran Perkovic und

dem neu verpflichteten 135-fachen französischen Internationalen Philippe Schaaf vor allem die heimischen Nati-Spieler Carlos Lima, Robbie Kostadinovich und Iwan Ursic.

Auf Otmar-Seite werden vor allen Dingen der schwedische Spielertrainer Robert Hedin (175-facher Internationaler), das österreichische «Handball-Denkmal» Andreas Dittert sowie die an den nur wenige Wochen zurückliegenden WM-Ausscheidungsspielen allseits gelobten Stefan Massa, Markus Keller und Ivan Pavlovic sowie der immer stärker aufspielende Torhüter Antoine Ebinger versuchen, die knappe Niederlage aus dem Hinspiel auszuwetzen. Spannend (und auch eng) dürfte es alleweil werden.

Wir freuen uns, liebe Teufner/-innen, auf Ihren Besuch und Ihre möglichst lautstarke Unterstützung. Die Karte, welche Sie auf der

Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus in Teufen abgeholt haben, garantiert Ihnen den freien Eintritt (ohne Tausch gegen ein offizielles Billett) in die Kreuzbleiche-Halle,

wobei Sie Ihren Sitzplatz in einem speziell für Sie reservierten Sektor finden werden.

*Willy G. Kern
Pressechef TSV St.Otmar*



Handball in der Kreuzbleichehalle St.Gallen: Otmar-Spielertrainer Robert Hedin. Foto: zVg.

Niederlassungen im Januar

Im Januar haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:

Sara Bächler, Zeughausstrasse 19 (Zuzug von Stein); David Demuth, Speicherstrasse 38 (Uzwil); Martin und Sabina Eigenmann-Ackermann, Zeughausstrasse 15 (St. Gallen); Konrad und Ida Graf-Sonderregger, Altersheim Bächli (Speicher); Daniel Hartmann, Cholgadenstrasse 2 (Abtwil); Gerlinde Hautle-Stiefvater, Battenhusstrasse 7 (St. Gallen); Peter Heller, Rütiberg 1711 (Speicher); Claudia Hirtl, Obertobel 980 (Speicher); Raphael Hörler, Weiriden 24 (Appenzell); Sandra Hörler, Kurvenstrasse 4 (St. Gallen); Elisabeth Hörnlimann, Speicherstrasse 53 (Münchwilen); Margrit Kessler, Bächlistrasse 11 (St. Gallen); Hans Peter Künzler-Schmid, Speicherstrasse 11 (St. Gallen); Oliver Künzler, Speicherstrasse 11 (Ermatingen);

Marcel Landolt, Alterszentrum (Niederurnen); Reto Lüthi, Hauptstrasse 106 (Homburg TG); Sabine Manz, Weiriden 21 (St. Gallen); Sandra Mawete-Sicorello, Grünastrasse 6 (Gais); Marius Meng, Weiriden 9 (Wil); Luca und Marianna Miggiano-Curty, Ebni 9b (Wien); Bernhard Rusch, Unter-Schlatt 1662 (Abtwil); Roger Schlumpf, Weiriden 4 (Schaffhausen); Roger Schmid, Zeughausstrasse 19 (Stein); Josef Signer-Berger, Weiriden 24 (St. Gallen); Brigitte Spälti, untere Buche (Gais); Christoph Spirig, Obertobel 980 (Speicher); Josef und Esther Steuble-Ehrbar, Bleichweg 7a (Rorschach); Karin Walt, Haag 1547, (St. Gallen); Urs Wieland, Rütiholzstrasse 18 (Herisau); Patric Wyss-Salzman, Battenhusstrasse 1332 (Rorschach); Hans Zuppinger, Speicherstrasse 58 (Trogen). *gk.*

Wegzüge im Januar

Im vergangenen Monat sind folgende Personen aus unserer Gemeinde weggezogen:

Becir und Christine Beciri-Arn, Kurvenstrasse 1 (Wegzug nach Montlingen); Karin Esther Künzle Bradke, Hauptstrasse 127 (Gossau); Ingrid Bregenzer-Strillinger, Haslenstrasse 4 (Herisau); Werner und Bethli Bürkli-Räss, Steinwischenstrasse 3 (Waldstatt); Silvia Fisch-Rohner mit Barbara, Daniel und Gabriela, Speicherstrasse 968 (Gais); Brigitte Fritsche-Holderregger mit Michael, Sascha, Carola und Angelika, Hauptstrasse 116 (Vuarrens VD); Dennis Graap, Waldegg 977 (Deutschland); Guido Isen-

ring, Battenhusstrasse 2 (Haslen); Rita Koller, Battenhusstrasse 2 (Haslen); Ruth Manser, Vorderhausstrasse 22 (Speicher); Nicole Mauretter, Schulhausstrasse 15 (Teneriffa); Gezim Mazreku, Krankenhausstrasse (Jugoslawien); Elke Mitterhofer, Waldegg 977 (Österreich); Christoph Neff, Schochenhaus 801 (Australien); Ruth Nussbaum, Grub 773 (Gossau); Beat Renz, Hauptstrasse 93 (Rodorsdorf SO); Tibor Rohaly, Hauptstrasse 118 (St. Gallen); Islam Sejdiu, Friedhofstrasse (Jugoslawien); Konstantinos Stathis, Steinwischenstr. 5 (Griechenland). *gk.*

Weltgebetstag: «Junge Frau steh auf!»

Am Freitag, 3. März, findet der Weltgebetstag um 14.30 Uhr in der katholischen Kirche Bühler (Kinderhort) und um 19.30 Uhr in der Evang. Kirche Teufen statt. Jedes Jahr treffen sich in 180 Ländern der Welt Millionen Christen aller Konfessionen, um den Weltgebetstag zu feiern. Frauen in Indonesien haben die Liturgie für 2000 erarbeitet: «Talita kum» – «Junge Frau, steh auf!» Mit diesem mitreissenden Motto lassen die Verfasserinnen die Menschen weltweit teilhaben an den Sorgen, Problemen und Visionen des indone-

sischen Volkes. Die Vorbereitungsgruppe lädt zu den ökumenischen Gottesdiensten herzlich ein. *pd.*

Zivilstandsnachrichten

Sterbefälle

Weisbaupt Paul, Teufen, Alterszentrum, gestorben am 24. Januar in Teufen.

Fisch Hans, Teufen, Ebni 6, gestorben am 6. Februar in Teufen.

Schoch Willy, Teufen, Unteres Hörli 2079, gestorben am 14. Februar in Teufen.

Walter Schmid-Kleininger, Teufen, Altersheim Alpstein, gestorben am 18. Februar in Teufen.

Zwischen Bodensee und Säntis

Am 24. März wird das Hörstück «Tethys» in Teufen aufgeführt.

Haben sie sich auch schon gefragt – z.B. beim Wandern durch unsere herrliche Landschaft – wie unser Land klingt? Wie es wohl zu und her gegangen sein muss, als noch Gletscher und sogar das Urmittellmeer über unser Land wogten? *Wie* klingt es denn nun, unser Land, war die entscheidende Frage.

Ernst Brunner erhält dieses Jahr einen Werkbeitrag der Ausserrhoder Kulturstiftung für sein Projekt Tethys.



Der Perkussionist Ernst Brunner führt in Teufen das Hörstück «Tethys» auf. *Foto: zVg.*

Der Schlagzeuger ist neben seiner Anstellung im Sinfonieorchester St. Gallen immer wieder musikalisch auf Entdeckungsreisen anzutreffen.

Tethys (Tethys der Name des Urmittellmeeres, benannt nach der Göttin Tethys, Tochter des Uranus und der Gaia, Gattin des Oceanus. Das Alpsteinmassiv besteht aus seinen aufgefalteten Ablagerungen) ist ein Klangereignis der besonderen Art mit verschiedenen Stationen und Instrumenten: Das Verarbeiten von Naturklängen (z.T. gesampelt), Klangerzeugung mit Naturmaterialien und Geräuschen. Anklänge aus der unverwechselbaren Appenzellermusik verweben sich, ohne Tradition und Brauchtum zu entstellen, Klangcollagen wachsen aus dem Spannungsfeld von Natur und Umwelt. Weitere Musiker aus der Region tragen mit ihrem reichen Erfahrungsschatz zum Projekt bei.

Das Hörstück wird am Freitag, 24. März, um 20 Uhr in der Grubenmann-Kirche aufgeführt. Veranstalter sind die Lesegesellschaft und der Kulturpunkt Teufen. *pd.*

Aktive Musikschule Mittelland

Die Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) lädt im März zu verschiedenen Veranstaltungen ein:

Montag, 6. März, 19 Uhr, Rotes Schulhaus Niederteufen: «*Americana*», ein Konzert mit Musik aus Nord- und Südamerika. Die Stilrichtungen reichen von Folklore bis zum Jazz.

Samstag, 18. März, 14-17 Uhr, Sekundarschulhaus: *Orientierungsnachmittag*: «Welches Musikinstrument soll ich spielen?»

Mittwoch, 29. März, 19 Uhr, Sekundarschulhaus: «*Fabelhaft*», ein Konzert mit vielen farbigen Ideen.

Am Orientierungsnachmittag stellen Musikschülerinnen und Musikschüler ihre Instrumente in Minikonzerten vor, die Lehrkräfte der Musikschule stehen für Fragen und zu Beratung zur Verfügung, die verschiedenen Instrumente dürfen ausprobiert werden, eine Kaffeestube lädt

zum Verweilen und zu Gesprächen ein.

Anmeldeschluss: 1. Mai

Der Anmeldeschluss für das am 14. August beginnende Schuljahr 2000/2001 ist der 1. Mai. Im Angebot der MSAM sind für die neu eintretenden 1.-Klässler die Musikalische Grundschule und die Singschulklasse, ab der 3. Klasse das alle wichtigsten Instrumente umfassende Angebot des Instrumentalunterrichts sowie verschiedene Zusammenspielmöglichkeiten in Ensemblegruppen.

Alle aktuellen Informationen sind neu auch online auf dem Internet verfügbar: www.msam.ch. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte ans Sekretariat der MSAM: Hauptstrasse 65, 9052 Niederteufen, Tel. 071 333 33 09, Fax 071 333 15 40, E-Mail: info@msam.ch. *pd.*

Gratulationen im März

Seinen 90. Geburtstag feiert Pfarrer *Horst Weniger-Leuenberger* am 2. März. In Basel aufgewachsen, begann der Jubilar seine nicht alltägliche berufliche Laufbahn mit 14 1/2 Jahren auf dem Betriebsamt in Basel, wo er 14 Jahre blieb. Neben dieser hauptberuflichen Tätigkeit bestand er die Matura. Hernach studierte er Theologie in Basel und in Zürich. Anschliessend versah er Stellen als Pfarrer in den Kantonen Basel-Land, Aargau und in der Stadt Zürich. 1944 heiratete Pfarrer Weniger und zog mit seiner Frau drei Kinder gross.

Ein Sohn wohnt mit seiner Familie in Teufen. Dies ist auch der Grund, weshalb das Ehepaar Weniger vor 18 Jahren nach Teufen zog. Der andere Sohn lebt in Amerika. Auch dieses Jahr erhält Horst Weniger – natürlich zu seinem 90. Geburtstag – Besuch aus Amerika. Immer noch fliegt auch das Ehepaar Weniger in die USA, um die Familie ihres Sohnes zu sehen. Acht Enkel gehören zur Familie. Freizeit war früher für Pfarrer Weniger ein Fremdwort. Heute liest er für sein

Leben gern. Glücklicherweise machen die Augen noch mit. Dem Jubilar gefällt es in Teufen, nicht zuletzt auch deshalb, weil im Haus Werdenweg 7a ein harmonisches Wohnverhältnis besteht.

Am 10. März wird *Pauline Gmür-Oberholz* 80 Jahre. Seit 1952 ist die Jubilarin in Teufen wohnhaft. Es gefällt ihr hier; sie fühlt sich daher auch als Teufnerin. Ihr Interesse gilt dem Samariterverein. Schon über 40 Jahre ist sie Mitglied.

Gertrud Pulver feiert am 16. März ihren 80. Geburtstag. Sie war immer wohnhaft in Teufen. Auch heute noch lebt sie in ihrem Elternhaus am Unterrain. Die Jubilarin ist gelernte Schneiderin. Sie war aber auch im Büro tätig. Die letzten Jahre vor ihrer Pensionierung arbeitete sie in der Berit-Paracelsus-Klinik. Ihr liebstes Hobby war die Handarbeit.

Zum 94. Geburtstag dürfen wir

am 18. März *Emma Hörler* gratulieren. Am 20. Dezember 1999 ist sie vom Altersheim Büel in Stein ins Altersheim Alpstein nach Teufen überwiegend. Geboren und aufgewachsen ist die überaus hilfsbereite und bescheidene Jubilarin zusammen mit einer Schwester in Teufen. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester arbeitete sie an verschiedenen Orten, so auch in Rom. Seit 1950 ist sie wieder in Teufen wohnhaft. Zu Beginn pflegte Schwester Emmi ihre Mutter, später half sie wo nötig in verschiedenen Haushaltungen in Teufen. Ihr Leben ist geprägt durch den Dienst am Mitmenschen. Krankenschwester zu sein war zugleich Arbeit als auch Hobby.

Nelly Bolliger-Grundlebner feiert am 23. März ihren 94. Geburtstag. Sie ist schon über 40 Jahre in Teufen zu Hause, seit einem Jahr im «Lindenhügel». Die Jubilarin ist in Heiden aufgewachsen. Sie absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und besuchte wegen der französischen Sprache die

Handelsschule in Neuchâtel. Die dreifache Mutter, mehrfache Grossmutter und Urgrossmutter lebte auch lange Zeit mit ihrer Familie in St. Gallen. Langweilig wird es ihr nie. Dank guter Gesundheit fertigt sie Handarbeiten an, macht Spaziergänge und liest auch sehr gerne.

Im Altersheim Bächli begegnen wir der humorvollen *Maria Koch-Kappeler*. Sie ist die älteste im März geborene Teufnerin und wird am 26. März 96 Jahre. In Teufen geboren und aufgewachsen, verlebte sie ihre Kindheit zusammen mit ihrem Bruder im Restaurant Traube. Als gelernte Coiffeuse führte sie als ledige Frau einen Damensalon im Stofel. Damals wurden noch keine Dauerwellen gewünscht und die Frauen verlangten noch keine Kurzhaarschnitte. Ganz früher sang die Jubilarin im Töchternchor Blatten, Nieder-teufen, hernach im Kirchenchor und im Frauenchor. 1928 heiratete sie und führte mit ihrem Mann eine
(Fortsetzung auf Seite 25 unten)

Preisrätsel: Käseschnitten

Auch am 11. Preisrätsel der «Tüüfner Poscht» haben sich wiederum zahlreiche Leserinnen und Leser beteiligt. Aus den vielen Einsendungen konnten folgende Gewinnerinnen ermittelt werden:

Der 1. Preis, ein Käseschnitten-Essen für zwei Personen im Restaurant Schönenbühl, geht an *Margrit Steiner-Staub, Rosenegg 5, Hundwil*. Zweite Preisträgerin ist *Rosmarie Moser, Gähler, Teufen*. Sie gewinnt zwei «Teufener Hefte» nach Wahl. Den 3. Preis (ein «Teufener Heft») gewinnt *Roland Widmer, alt Posthalter, Stein*. Sie alle haben das Kreuzworträtsel von Stefan Bondeli ausgefüllt und die richtige Lösung – «Schneegestöber» – herausgefunden. Wir gratulieren.

Wollen Sie auch einmal gewinnen? Schreiben Sie das Lösungswort des neuen Rätsels auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. März an die «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen.

Ferienträume: Im Rätsel sind einige Geheimtipps versteckt, wo Sie nach Lust und Laune einige Ferientage im Frühling verbringen können.

Handelsmann	Baum-schmuck	Blüten-stand	Auto-kennz. e. Kantons	geistl. Lied	oft	zuvor	Orient-teppich	Knaben-name	glatt, flach	Trag-sessel
Insel bei Afrika					7	Ferien-utensil				
Haut-pflege-mittel				Signal-gerät	Graf-schaft in England			europ. Haupt-stadt		© by Stefan Bondeli 15
Fluss in Sibirien	Bergein-schnitt, Schlucht	3	Frauen-name			Wörter-buch	10	Alphirt		
Grabmal	gebogen schief				Hochruf	Stadt im Burgund				Nach-komme
			franz. Frauen-name	Ein-/Aus-reise-erlaubnis				leichter, offener Wagen		franz. Binde-wort
Rinder-art	Nacht-vögel	6	schuld-bewusst		13	Ges-angs-stimme	Insekt			
				Kraft, Schwung	Erde lat.				Teile des Bienen-stocks	Über-bleibsel
			arab. Haupt-stadt	Fahr-zeug			Hufier	Frage-wort		
Nest-gelege	Schwä-che, Neigung	12	Beschei-denheit		14	asiat. Staat	Intrige, Arglist			11
				Wirrarr, Durch-einander	russ. Reiter-soldat				Bindewort Stadt a.d. Wolga	
Pracht-strasse	Urbe-wohner v. Spanien		Gift gas		4		alt	belg. Hafen-stadt		
Nachweis der Ab-wesenheit	Segel-boot				2	Stadt in Bulgarien	Bau-stoff			franz. Knaben-name
			Stadt in Italien	Schiffs-teil				Holz-raum-mass	hohe Spiel-karte	Teil der Geige
Bespre-chung, Kritik	Frauen-name		Blut ader				Trubel: ohne tik	Grad-ein-teilung		
				Bahnhof abge-kürzt	Inselstaa				Faultier	
Unge-heuer				Stadt in Belgien		5			leistungs-fähig	
engl. Gesichts-teil			Herz-attacke					Fluss in der Schweiz		9

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Unterhaltungsanlässe des Jodler-Clubs Teufen

Unter dem Motto «Am Jodlertisch» lädt der Jodler-Club Teufen Passivmitglieder, Freunde und Gönner sowie alle Freunde der traditionellen Unterhaltung zu den Jodlerabenden an den Samstagen vom 18. und 25. März und zur Nachmittagsvorstellung am Sonntag, 26. März, im Lindensaal Teufen ein. Wie jedes Jahr haben sich die Jodler wieder mit viel Fleiss und Schweiss hinter die Vorbereitungen gemacht, um das Publikum so richtig zu unterhalten. Im Konzertteil wollen sie mit Jodelliedern, Zäuerli und diversen Musikeinlagen einige vergnügte Stunden bereiten.

Die Freunde des Volkstheaters werden im zweiten Teil auf ihre Rechnung kommen. Anschliessend werden die jeweiligen Kapellen zum Tanz einladen: das *Trio Sonnenbödtli* aus Hundwil am Samstag, 18. März, die Ländlerkapelle *Stockbergbuebe* aus Amden am Samstag, 25. März, und die Nachwuchskapelle *Berg-Bächli* aus dem Toggenburg am Sonntag, 26. März. Wie jedes Jahr lädt die gemütliche Atmosphäre in der Giftlaube zum Verweilen ein.

Reservierungen nehmen Barbara und Walter Giger-Hauser entgegen. (333 40 36) *pd.*

(Fortsetzung von Seite 24)

Schreinerei im Stofel. Zwei Kinder zog Frau Koch gross, eine Tochter und ein Sohn (Walter Koch, Wako). Leider verstarb ihr Mann, den sie noch lange Zeit zu Hause gepflegt hat, schon vor über 40 Jahren. Maria Koch lebt seit vier Jahren im Altersheim Bächli.

Freundschaften bedeuten ihr sehr viel, weshalb es ihr nicht an Besuch mangelt. Ein Geschenk ist es für sie, dass sie mit einem Gespräch andere Mitbewohnerinnen aufmuntern kann oder einfach als «Gspaan» Zeit für sie hat.

Alterszentrum

Wir gratulieren am 31. März *Rosa Waldburger-Antonini* zu ihrem 95. Geburtstag. Bis Dezember 1997 wohnte sie im eigenen Haus im Schönenbüel. Die Jubilarin war früher Könnerin im Häkeln. Frau Waldburger erhält häufig Besuch von ihrer Tochter, ihrem Schwiegersohn und ihrer Enkelin. Dabei kommt sie in den Genuss kleiner Ausflüge, was ihr besonders Freude bereitet.

Marlis Schaeppi



Das «Haus mit den roten Stühlen» soll aus dem Teufner Dorfbild verschwinden

Seit 1985 betreibt Sigi Wenger (im Bild) eine kleine Möbelschreinerei, seit November 1994 ist die Fassade seiner Budik mit roten Stühlen geschmückt. Nun soll das 1916/17 durch «Dampflökeli-Signer» erbaute Haus in der Ebni 135 aus dem Dorfbild verschwinden. Die Liegenschaft wurde durch das Baugeschäft Mettler+Tanner erworben; an deren Stelle soll gelegentlich ein neues Magazin entstehen. Sigi Wenger bleibt noch Zeit, sich nach einer neuen Liegenschaft umzusehen, wo er frei und gesund arbeiten und leben kann. Ausserdem hofft er – «möglichst im Grünen» – seine Arbeit als Kleinimker mit fünf bis zehn Bienenvölkern weiterführen zu können. *Foto: GL*

Männerchor Tobel-Teufen mit neuem Präsidenten

Der Männerchor Tobel-Teufen hat an seiner 95. Hauptversammlung *Paul Strübi* als Nachfolger von *Johann Brülisauer* zum neuen Präsidenten gewählt. Für den nach 20-jähriger Tätigkeit als Bibliothekar zurückgetretenen *Nino Oertle*, dem für die 25-jährige Vereinszugehörigkeit die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde, wählte die Versammlung *George Winkelmann* in den Vorstand. Als neuer Bibliothekar stellte sich der scheidende Präsident *Johann Brülisauer* zur Verfügung. *pd.*

Hauptversammlung des Frauenvereins

Der Frauenverein Teufen hält am Donnerstag, 2. März, um 19.30 Uhr, im Hotel Linde, seine 121. Hauptversammlung ab. Alle Aktiv- und Passivmitglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. *pd.*

EV Niederteufen-Lustmühle tagt in der Strafanstalt

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle hält seine diesjährige Hauptversammlung am Dienstag, 28. März, ab 19.30 Uhr in der Strafanstalt Gmünd ab. Nach dem geschäftlichen Teil (ca. 20.15 Uhr) hält Regierungsrat Werner Niederer ein Referat zum Thema Strafvollzug. Ein gemein-

samer Imbiss leitet über zum Diavortrag von Strafanstalt-Direktor Peider Bezzola (vgl. «Tüüfner Chopf» auf Seite 11).

Eine Diskussion rundet die Hauptversammlung in Gmünd ab. *pd.*

«claro»-Weltladen zügelt in neue Räumlichkeiten

Die «claro»-Verantwortlichen sind auf der Suche nach einem grösseren Ladenlokal fündig geworden: Im Laufe des Monats März wird an die Hauptstrasse 8 / Ecke Schützenbergstrasse gezügelt. Im hellen und grösseren Raum bietet «claro» fair gehandelte, teils biologisch produzierte Lebensmittel, Handwerksgegenstände, Schmuck, Spielsachen, Geschenke, Papeterieartikel und kosmetische Artikel aus Soglio an. Die Öffnungszeiten sind wie bisher: Dienstag und Freitagmorgen, 9–11.30 Uhr; Dienstag bis Freitagnachmittag 14–18 Uhr.

Die Hauptversammlung des Weltladenvereins findet am Montag 20. März (nicht wie vorgesehen am 27. März), um 19.30 Uhr im Zwinglisaal (Evang. Pfarrhaus) statt.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil wird in einer Dia-Schau das neue Tee-Sortiment aus dem fairen Handel vorgestellt. Die verschiedenen Teesorten können danach degustiert werden; dazu werden einige Spezialitäten aus dem «claro»-Lebens-

mittelangebot offeriert. Der Vorstand freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme. Selbstverständlich sind auch Nicht- oder Neumitglieder herzlich willkommen. *pd.*

Weitere Amtrücktritte

Auf Ende des laufenden Amtsjahres 1999/2000 sind – nebst den bereits publizierten Rücktritten aus dem Gemeinderat – folgende Demissionen eingegangen:

- *Kurt Ringer*, Rütihofstrasse 24a, als Mitglied der Finanzkommission;
- *Martin Stüssi*, Schönenbüel 744, als Mitglied der Finanzkommission;
- *Gret Zellweger*, Hechtstrasse 8b, als Mitglied der Friedhofkommission;
- *Esther Bösch Kern*, Wetti 1022, als Mitglied der Kommission für kulturelle Belange;
- *Maria-Theresia Corazza-Scheiwiler*, Ob. Schuhmachershaus 817, als Mitglied der Heimkommission;
- *Tbomas Fürer*, Sammelbüelstr. 3, als Mitglied der Heimkommission;
- *Urs Alder*, Hörliweg 281, als Mitglied der Schulkommission;
- *Thomas Robner*, Unterrain 17, als Mitglied der Tum- und Sportkommission;
- *Werner Schiess*, Lortanne 10, als Leiter der Gemeinde-Ackerbaustelle.

Den Zurücktretenden wird für ihre wertvolle Arbeit der beste Dank ausgesprochen. *gk.*

Näbis isch neu...

... i de «Tüüfner Poscht». Mörkid Ehr waa, liebi Leserinne n ond Leser? Wer useföndt, wa si ggänderet hed in de «Tüüfner Poscht», söll so guet see ond ös da schriibe, of ere Poschtcharte (bis em 15. März). Di richtige Antworte werid velooset. Drüü chömmid e Bileet of de Sántis (ond zrogg) öber. Wer gwonne hed, stohd i de nöchschste Nummere vo de «Tüüfner Poscht»...
TP

Hauptversammlung der FG Teufen-Bühler

Am Donnerstag, 16. März, um 20.00 Uhr findet die 40. Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler im Pfarreizentrum Stofel statt. Alle Mitglieder sind aufgerufen, diesen Abend gemeinsam zu verbringen und auf das vergangene Vereinsjahr zurück zu blicken. Es freut sich der ganze Vorstand auf zahlreiches Erscheinen. pd.

Veranstaltungen der Evang. Kirche

Weltgebetstag: Freitag, 3. März, 19.30 Uhr in der Evang. Kirche.
Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 2. und 16. März, 14 Uhr, Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 23. März, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).
Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 7. März, 9 Uhr, im Zwinglisaal: «Teufen, wie es einmal war» – Aus der Bildersammlung von Werner Holderegger.
Ökumenische Fastenwoche: Mittwoch, 15. März, 20 Uhr, Information und Vorbereitung zur Fastenwoche in der Begegnungsstätte Niederteufen; Mittwoch, 24. März, bis Sonntag, 2. April, 18.30 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen.

Ökumenischer Suppentag: Sonntag, 19. März, 11–13 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel. Der Erlös geht an Projekte von «Brot für alle» und «Fastenopfer» (Fahrdienst). Wer einen Kuchen backen möchte, melde sich bei Vreni Güntensperger (333 28 50).

Diskussion über neue Verfassung: Dienstag, 28. März, 20 Uhr, im Zwinglisaal. Drei Mitglieder der Revisionskommission erläutern den Entwurf, beantworten Fragen und nehmen Anregungen entgegen. Der Entwurf der Verfassung und Kirchenordnung kann beim Kirchenratsbüro, Postfach 248, 9043 Trogen, bezogen werden.

Kontaktzmittag: Freitag, 31. März, 12 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield (Telefon: 333 13 11).

«Chrabbelfür»: Freitag, 24. März, 9.30–10.30 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen.

Kindergartenfeier: Donnerstag, 23. März, 16–17 Uhr, in der Kirche.

KiK: Freitag, 3., 10., 17., 24. und 31. März, 16–17 Uhr im Zwinglisaal; Sonntag, 5., 19. und 26. März, 9.45–10.45 Uhr im Alten Feuerwehrhaus.

Jugendgottesdienst im Zwinglisaal: Freitag, 17. März, 17.30 Uhr, Pfarrer Richard Bloomfield.

Gottesdienst einmal anders: Mittwochs (ausgenommen Schulferien) von 19–19.30 Uhr im Zwinglisaal mit Pfr. R. Bloomfield. In der Passionszeit sieben Wochen mit sieben biblischen Geschichten zum Jahr 2000 unter dem Motto «Sonst ist der Weg zu weit für euch...»

Gebet in der Gemeinde: Wir laden Sie ein, jeden Mittwoch (ausgenommen Schulferien) von 6.15 bis 6.45 Uhr mit Pfr. R. Bloomfield am gemeinsamen Morgengebet im Chor der Kirche teilzunehmen. pd.



Theatergruppe Spielwitz gastiert im Lindensaal Teufen

Die Theatergruppe Spielwitz gastiert am Samstag, 1. April, um 20 Uhr, im Lindensaal in Teufen. Mit dem humorvollen Dialekt-Lustspiel «Villa zu verkaufen» verspricht die Laientheater-Gruppe wiederum einen vergnüglichen Theaterabend. – Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Stück. Foto: zVg.

Veranstaltungen im «Fernblick»

3. März: **Catarina-Abend** mit Mitgliedern des Inneren und Äusseren Kreises des St.-Katharina-Werkes (StKW).

3.–10. März: **Fastenwoche** mit Elisabeth Tröndle und Andreas Fischer (beide StKW).

5. März: **Zen-Meditation** am Sonntagabend mit Marcel Steiner (StKW).

10.–12. März: **Zen-Meditation;** Übungswochenende mit Anna Gamma (StKW).

15. März: **Zen-Meditation** am Mittwochabend mit Andreas Fischer und Elisabeth Tröndle.

18. März: **Intuitive Hand- und Fussmassage;** einfache Massagetechniken mit Bruna Harlacher.

20. März: **Wüstentag** mit Elisabeth Tröndle.

24.–26. März: **Erde – Kosmos – Ich.** Info-Wochenende für die spirituell-politische Ausbildung «LaboRio 21».

24.–26. März: **Aggression und Kraft** mit Matthias Witzel.

Auskunft und Anmeldung unter Telefon 330 00 55. pd.

Babysitterkurs für Girls und Boys

Am Montag, 10. April, von 13.30 bis 17 Uhr und Dienstag, 11. April, von 9–12 und 13.30–17 Uhr findet der Babysitterkurs im Pfarreizentrum Stofel statt.

Der Kurs wird wiederum von Mägi Bischof geleitet. Angesprochen sind Mädchen und Jungs im Alter von 13–16 Jahren. Der Kurs findet während den Frühlingsferien statt. Die TeilnehmerInnen erfahren Wissenswertes über die Bedürfnisse des Säuglings und Kleinkindes (wickeln, schöpeln, pflegen, spielen etc.). Weitere Kursthemen sind Entwicklung, Unfallverhütung und kleinere Krankheiten des Kleinkindes. Info und Anmeldung bei Mägi Bischof (333 22 61). pd.

Vorläufig keine Betriebskommission für Zeughaus

Die Kommission für kulturelle Belange und der Gemeinderat befassen sich bereits seit einiger Zeit mit einem Konzept für den Betrieb des vom Kanton übernommenen Zeughauses. Die Veranstalter von bisher im Zeughaus stattgefundenen Anlässen wurden ersucht, bei diesen Arbeiten aktiv mitzumachen und ihre Erfahrungen und Ideen einzubringen. Erfreulicherweise ist diese Umfrage auf ein gutes Echo gestossen.

Nach nochmaliger Prüfung der Situation mit einem Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen sowie der Feststellung, dass von der Belegung her keine organisatorischen oder betrieblichen Probleme bestehen, hat der Gemeinderat beschlossen, im jetzigen Zeitpunkt auf die Bildung einer Betriebskommission zu verzichten. Die Kulturkommission wurde beauftragt, die bereits begonnene konzeptionelle Arbeit weiterzuführen.

Die verschiedenen Vereine und Institutionen, welche an einer Nutzung des Zeughauses interessiert sind, sollen von der Kommission für kulturelle Belange in diesen Prozess einbezogen werden. *gk.*

Kantonaltturnfest 2001: OK nimmt seine Arbeit auf

Das Organisationskomitee für das im Juni/Juli 2001 in Teufen stattfindende Kantonaltturnfest hat seine Arbeiten aufgenommen. An den beiden Wettkampf-Wochenenden vom 23./24. Juni und 30. Juni/1. Juli werden auf den Landhausanlagen Tausende von Turnerinnen und Turnern erwartet.

Das 20-köpfige OK setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Reto Altherr (Präsident); Gabi Preisig (Sekretariat); Daniel Büchel (ATV); Doris Weber (Wettkampfleitung); Bruno Longatti (Technische Leitung); Bruno Höhener (OK-Vizepräsident, Auswertung); Hans Zürcher (Bau); Peter Preisig (Wettkampfanlage/Material); Thomas Zell-



Neu eingekleidetes Kinderfasnacht Komitee freut sich auf die Kinderfasnacht am 4. März

Die rund 20 Frauen des Kinderfasnacht Komitees haben sich neu eingekleidet. Ihre blau-silbernen Kostüme stimmen – wie unsere Models zeigen – auf heitere Weise auf die kommende Fasnachtzeit ein. Besonders freuen sich die Fasnachtlerinnen auf den Samstag, 4. März: Um 14.30 Uhr besammeln sie sich mit den Kindern beim Gemeindehaus. Der Umzug führt durch das Dorf zum Zeughausplatz. Anschliessend vergnügen sich die Kleinsten (bis 2. Klasse) am Kindermaskenball im Zeughaus, die Grösseren (ab 3. Klasse) im Lindensaal. *Foto: GL*

weger (Unterhaltung); Werner Holderegger (Verpflegung); Urs Nef (Personal); Hans Höhener (Sonntagsprogramm); George Winkelmann (Unterkunft); Kurt Lutz (Transporte und Verkehr); Annelies Bischoff (Tombola); Walter Bosshard (Sanität); Markus Bänziger (Finanzen/Rechnungswesen); Peter Zellweger (Kassawesen); Stefan Waldburger (Information/Werbung); Monika Dörig (Festführer). *TP*

Auch SVP will Gemeindestrukturen überprüfen

Anlässlich ihrer Wahlversammlung hat die SVP Teufen auch die von allen Parteien und Organisationen eingereichte Petition «Überprüfung der Struktur von Gemeindebehörden und Kommissionen» diskutiert. Dabei kam die Versammlung zum Schluss, dass Teufen mit 15 Gemeinderäten und 35 Kommissionen im Vergleich

zu anderen Gemeinden «sehr gut bestückt» sei. Nach Meinung der SVP könnten Einsparungen gemacht werden. Die SVP kann zwar nicht mit konkreten Änderungsvorschlägen aufwarten, sieht sich aber als aktive Mitgestalterin in diesen Umstrukturierungsfragen. *TP*

Hoffnungsschimmer für Wohngenossenschaft

Die St. Galler Wogeno, die auch an der Speicherstrasse in Teufen eine Wohngenossenschaft verwaltet, kann gerettet werden.

Bund, Banken und weitere Beteiligte haben sich auf ein Sanierungskonzept geeinigt. Jetzt fehlt noch die Zustimmung aller privaten Gläubiger.

Die Wogeno St. Gallen war wegen ihrer zu expansiven Akquisitionspolitik anfang der Neunzigerjahre in akute finanzielle Schwierigkeiten ge-

raten. Seit bald eineinhalb Jahren wird darum gerungen, den drohenden Konkurs abzuwenden und die Wogeno sowie die Gelder der privatverwalteten Wohngenossenschaft mit ihren rund ein Dutzend Liegenschaften in St. Gallen, Teufen, Herisau und Amriswil haben dem Sanierungskonzept zugestimmt. *TP*

Beförderungen im Offizierskorps

Folgende Teufner Offiziere wurden befördert: zum Hauptmann *Markus Bänziger*, Teufen (Artillerie), *Reto Sutter*, Niederteufen (Veterinärtruppen), *Stefan Jäger*, Niederteufen (Personalreserve); zum Major *Max Keller*, Niederteufen (Festungstruppen); zum Oberleutnant *Andreas Brandenburg*, Teufen (Transporttruppen). *pd.*

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Georg Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi (MS)

«Tüüfner Poscht»
Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon/Fax 333 34 63

Inserate-Annahme
Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30
Fax 071 / 352 46 81

Telefon Privat 333 20 55

Layout, Satz und Bildherstellung
Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss
14. März 2000

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Veranstaltungen

März 2000			Wer	Was	Wo
Do	02.	19.30 Uhr	Frauenverein	Hauptversammlung	Hotel Linde
Fr	03.	19.30 Uhr	Diverse	Weltgebets-Tag	Kath. Kirche Bühler / Evang. Kirche Teufen
Sa	04.	14.00 Uhr	Diverse	Kindermaskenball	Lindensaal
Sa	04.	20.00 Uhr	Diverse	Maskenball	Zeughaus
Mo	06.	19.00 Uhr	Musikschule	Schülerkonzert	Singsaal Niederteufen
Di	07.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge Dia-Vortrag W. Holderegger: «Alt Teufen»	Zwinglisaal
Di	07.	20.00 Uhr	Samariterverein (je Di + Do)	Beginn Nothelferkurs (Anm.: 333 14 67)	Foyer Landhaus
Mi	08.	17.30 Uhr	Kath. Pfarrei	Aschermittwochsgottesdienst	Kath. Kirche Stofel
Mi	08.	19.45 Uhr	Volley Teufen	Volleyheimspiel-Meisterschaft	Sporthalle Landhaus
Do	09.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Seerücken (Verschiebung: 16.3.)	Treff Bahnhof Teufen
Do	09.	14.00 Uhr	Frauenverein	Altersnachmittag	Pfarreizentrum Stofel
So	12.	19.00 Uhr	Fam. Schiess	Funkensonntags-Fest für jedermann	Obere Schwendi
Di	14.		Lesegesellschaft	«Die Überflüssigen»	Singsaal Niederteufen
Mi	15.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulküche Hörli
Do	16.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag	Altersheim Lindenhügel
Do	16.	20.00 Uhr	Fraugemeinschaft	Hauptversammlung	Pfarreizentrum Stofel
Sa	18.	14–17 Uhr	Musikschule	Orientierungsnachmittag	Aula Sekschulhaus Hörli
Sa	18.	19.30 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsabend	Lindensaal
So	19.	11.00 Uhr	Kath. Pfarrei	Suppentag	Kath. Kirche Stofel
Mo	20.	19.30 Uhr	Weltladenverein	Hauptversammlung	Zwinglisaal
Di	21.	19.00 Uhr	Frau D. Kaderli	Vortrag: Zilgri – schmerzfrei durch kombinierte Haltungs- und Atemtherapie	Alterszentrum Teufen
Mi	22.	17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	Sporthalle Landhaus
Do	23.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	24.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Tethys – Das Klangereignis mit Ernst Brunner	Evang. Kirche
Fr	24.	20.00 Uhr	SVP Teufen	Hauptversammlung	Restaurant Waldegg
Sa	25.	14 / 19 Uhr	Pfadi Attila	6. Teufner Spielfest / Lotto-Match	Hechtremise
Sa/So	25./26.	19.30 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsabend/-nachmittag	Lindensaal
Mo	27.	19.00 Uhr	Spitex-Verein	3. Hauptversammlung	Alterszentrum
Di	28.	14.30 Uhr	Fraugemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Mi	29.	19.00 Uhr	Musikschule	Schülerkonzert	Aula Sekschule Hörli
Mi	29.	19.30 Uhr	Ludothek	Spielabend für Jedermann	Restaurant Rössli
Do	30.	09.00 Uhr	Frauentreff	Musik – bewegt sie auch mich?	Method. Kirche
Do	30.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Hotel Linde
Fr	31.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Anm. bis Do 333 13 11)	Begegnungsstätte Niederteufen
April 2000			Wer	Was	Wo
Sa	01.		Unihockeyclub	Turnier Teufen-Legend (Anmeldeschl. 25.2.)	Sportanlage Landhaus
Sa	01.	20.00 Uhr	Feuerwehr	Theater Spielwitz	Lindensaal
So	02.	09.00 Uhr	Volley Teufen	11. Mix-Volleyball-Turnier	Sporthalle Landhaus
So	02.	11.00 Uhr	Kath. Pfarrei	Kirchgemeindeversammlung	Kath. Kirche Stofel

Alle Angaben ohne Gewähr. Veranstaltungen bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen (Fax 333 38 09) melden.